

smv-info 45

Mitteilungen für SMV-Aktive und Unterstützer



**SMV-Service:
Alles startklar?**

**SMV-Aktuell:
Evaluation**

**SMV-Projekte:
Neue Ideen**

**Schülerzeitschriften:
Der Wettbewerb**

45/2006

smv-info

Den Start nicht verpassen

Herausgeber:
Regierungspräsidium Tübingen
Abteilung Schule und Bildung



heute

Karl-Wilhelm Röhm

*Schulleiter des Gymnasiums Münsingen
und Mitglied des Landtags*



Liebe Schülerinnen und Schüler, Kolleginnen und Kollegen,

gerne komme ich der Bitte nach, ein Grußwort für das SMV-Info beizutragen.

Als Teilzeitabgeordneter könnte ich in erster Linie die Bedeutung und Institutionalisierung der SMV im Schulgesetz darstellen – als Schulleiter im Hauptberuf stehen für mich jedoch ganz andere Aspekte an vorderster Stelle.

Zunächst bin ich der Meinung, dass eine gut funktionierende SMV sehr viel zu einer guten Schumatmosphäre beiträgt, von der alle an der Schule beteiligten Gruppen ganz ohne Frage profitieren.

Die SMV ist darüber hinaus ein ganz besonderes Forum für die aktive Zusammenarbeit der gewählten Klassenvertreter über die Klassenstufen hinweg. Die enge Kooperation zwischen SMV und Verbindungslehrern stellt eine wichtige Kommunikationsebene dar: Daran beteiligte Schüler und Lehrer erleben „Schule“ aus einer etwas anderen Perspektive. Jüngere Schüler unter den „Fittichen“ der SMV sehen und erleben nicht nur das „Schreckgespenst“ Schule!

Mit Blick auf die Zeit nach der Schule möchte ich betonen, dass die Schülerinnen und Schüler, die sich aktiv in die SMV einbringen, zusätzliche Kompetenzen erwerben können, die ihnen im beruflichen Leben deutliche Vorteile bringen können.

Mein Dank gilt allen, die mit ihrem Engagement in der SMV dazu beitragen, dass an unserer Schule ein gedeihliches Miteinander möglich ist.

Ihr
Karl-Wilhelm Röhm

gastkommentar

SMV-Info 45

Bisher in dieser Reihe (beginnend mit 37/2002): Dr. Margret Rüp, Franziska Kugler und Peter Löffler, Eva Horseling, Christoph Egerding-Krüger, Friedemann Weindel, Fritz Gugel, Erhard Gapp und Friedemann Scheiffele (44/2006).



>> SMV-Service

- > Terminplan.....S. 2
- > Tipps zum Terminplan.....S. 3
- > Tipps für den Start.....S. 4
- > Eignungstest für Klassensprecher.....S. 5
- > SMV und GFS.....S. 6
- > Referat und Plagiat.....S. 7
- > Zukunftswerkstatt.....S.35
- > Fortbildung für Förderschulen.....S. 38
- > SchulNews online.....S. 39
- > Termine für die BAGs.....S. 41
- > Neuordnung der BAGs rund um Ulm.....S. 42



>> Stichwort: Evaluation

- > Evaluation - ein Kommentar.....S. 8
- > Evaluation an der Pilotschule.....S. 10
- > Evaluationsinstrumente.....S. 11
- > Rechtliches zur Evaluation.....S. 13



>> Schülerzeitschriften aktuell

- > Schülerzeitschriftenwettbewerb.....S. 17

>> LSBR aktuell

- > LSBR ganz neu.....S. 20
- > Der 7. LSBR nimmt seine Arbeit auf.....S. 22
- > LSBR-Steckbriefe.....S. 23



>> Projekte und Co.

- > Pausenradio.....S. 27
- > Schulradio.....S. 30
- > Rock im Schulhof.....S. 32
- > Weihnachtsfeier.....S. 34

Der SMV-Planer

Unterrichts- woche	1	2	3	4	5	6	
Termine: bis	18. Sept. 2006	25. Sept. 2006	2. Okt. 2006	9. Okt. 2006	16. Okt. 2006		spät 6. N
Aufgaben	<ul style="list-style-type: none"> • Wahlen vorbereiten! SMV als TOP auf GLK setzen. • Informationen zur Wahl der Klassensprecher und zu Aufgaben und Aufbau der SMV an alle Klassenlehrer und -lehrerinnen • Info-Material in den Klassen besprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wahl der Klassensprecher/innen und Kurssprecher/innen* bis spätestens Ablauf der dritten Unterrichtswoche (§ 3 (3) der SMV-VO). Unabhängig davon kann jeder Kurs einen Sprecher/eine Sprecherin wählen. <p>* In den beiden Jahrgangsstufen wählen die Schüler am allgemein bildenden Gymnasium im Kernkompetenzfach Deutsch, am beruflichen Gymnasium im Profulfach, aus ihrer Mitte zu Beginn des Schuljahres eine/n Kurssprecher/in und seine/n Stellvertreter/in; sie treten an die Stelle der Klassensprecher und deren Stellvertreter/innen als Mitglieder im Schülerrat</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Bekanntgabe der bisherigen Wahlergebnisse am SMV-Brett • SMV-Intern: Jede/r Schüler/in kann sich zur Schülersprecherwahl stellen • Möglich: Meldefrist festlegen oder eine Wahlveranstaltung durchführen und eine Kandidatenliste dem Schülerrat zur Wahl vorlegen • Der Schülerrat soll binnen zweier Wochen nach der Wahl aller seiner Mitglieder, spätestens jedoch in der fünften Unterrichtswoche im Schuljahr erstmals zusammentreten; dies gilt auch dann, wenn noch nicht alle Wahlen durchgeführt sind (§ 3, Abs. 3 bis 5 der SMV-VO) <p>Erste Schülerratssitzung: Bericht über den Stand der Qualitätssicherung, über die SMV-Arbeit des vergangenen Jahres sowie Wahl- und Programmanschläge</p>		<u>Konstituierende Schüle</u> <ul style="list-style-type: none"> • Wahlvorschläge (Schülersprecher/in ; Stellvertreter/innen) • Wahl der Schülerspre der Stellvertreter/inn • Wahl der Verbildungs • Wahl der Mitglieder ii Schulkonferenz <p>Die Schülersprecher sind (ab Klasse 7) automatisch Mitglieder der Schulkonferenz</p> <p>Wahl der weiteren Schülervertreter/ir Schulkonferenz</p>	

Jetzt geht's los!

Jetzt geht's los!



Information zum Timer: Stand Juli 2006

1. Zum Wahlverfahren:

In den Jahrgangsstufen 1 und 2 der allgemein bildenden Gymnasien wählen die Schülerinnen und Schüler im Kernkompetenzfach Deutsch und in den beruflichen Gymnasien im jeweiligen Profulfach einen Kurssprecher und seinen Stellvertreter. Diese sind Mitglied im Schülerrat. Der Schülerrat wählt aus den Schülern ihrer Schule den Schülersprecher/die Schülersprecherin und aus seiner Mitte einen oder mehrere Stellvertreter.

Der Schülersprecher/die Schülersprecherin ist kraft Amtes Mitglied der Schulkonferenz. Der Schülerrat wählt aus seiner Mitte zwei weitere Mitglieder, die mindestens der Klasse 7 angehören müssen. Es können auch stellvertretende Klassensprecher gewählt werden.

An beruflichen Schulen gehören die gewählten Klassen-Kursstellvertreter nicht zum ständigen Schülerrat. Sie wirken aber bei der Wahl des Schülersprechers/der Schülersprecherin und deren Stellvertreter sowie der Wahl der Vertreter in die Schulkonferenz mit. Sie können sich als Kandidaten aufstellen lassen. Wird ein stellvertretendes Mitglied gewählt, wird es durch Wahl Mitglied im Schülerrat.

Jede Wahl ist geheim, auch die der Schülervorteiler/innen. Offene Abstimmungen - auch wenn dies gewünscht wird - sind laut SMV-Verordnung nicht möglich.

**Das SMV-Info
wünscht ein tolles
und erfolgreiches
Schuljahr mit der
SMV**

2. Nach der Wahl:

Ergebnisse der Wahlen veröffentlichen, z.B. Schwarzes Brett, Schülerzeitung, Homepage der Schule, in der Presse, im Gemeindeblatt.

Die Gewählten sollen sich vorstellen:

Bei den Schülerinnen und Schülern, in der Gesamtlehrerkonferenz, beim Elternbeirat und bei der Schulleitung.

3. Die SMV ist von allen am Schulleben Beteiligten zu unterstützen:

Darauf muss immer wieder hingewiesen werden. SMV-Arbeit kann auch manchmal Unterrichtsausfall bedeuten. Welche Hilfestellungen gibt es dann? (z.B. es schreibt jemand mit, die Arbeitsblätter werden weitergegeben, die Lehrer erklären den versäumten Stoff). Nach der SMV-Verordnung findet alle 4 bis 6 Wochen ein gemeinsames Gespräch zwischen Schulleiter/in, Schülersprecher/in und Verbindungslehrer/in statt.

4. Die SMV-Tätigkeit ist ehrenamtlich:

Sie kann im Zeugnis oder durch eine Urkunde bescheinigt werden und im Qualipass dokumentiert werden. Siehe www.qualipass.info für weitere Informationen .

5. Die Verbindungslehrer:

Vor der Verbindungslehrerwahl sollte von den betroffenen Lehrer/innen deren Einverständnis eingeholt werden. Es können bis zu drei Verbindungslehrer/innen gewählt werden und zwar für die Amtszeit von einem oder zwei Jahren.

Reinhold Bronner
SMV-Beauftragter

Tipps für den Start

Den Start nicht verpassen

Wie die SMV immer mitreden kann

Was tut einer SMV gut?

Wie gut kann eine SMV sein?

Diese und andere Fragen werden auf den SMV-Workshops und den BAG-Sitzungen immer wieder angesprochen. Die folgende Liste der 20 besten SMV-Aktivposten verleiht der SMV-Arbeit die nötige „Power“

1. Termine für SMV-Sitzungen gemeinsam verabreden
2. Eigenes SMV-Zimmer (ist im Schulhausbauprogramm vorgesehen)
3. Vorstellung der SMV-Anliegen bei den Gesamtlehrerkonferenzen (Motto: Top1 SMV)
4. Regelmäßige Gespräche mit der Schulleitung (nach SMV-VO alle 4 bis 6 Wochen; Tipp: vor jedem Ferienabschnitt)
5. Mitgestalten des Unterrichts, Mitsprache bei der Stundenplangestaltung, Mitwirkung beim Schulcurriculum
6. Organisation von (Unterrichts-) Projekten
7. Verbesserung der Kommunikation durch gemeinsame Unternehmungen
8. Sitzungsprotokolle schreiben und an Schüler/Lehrer/Eltern/Schulleitung zur Information weitergeben
9. Klare und zügige Informationsvermittlung
10. Mitwirkung bei der Einrichtung der Schulcafeteria
11. Die Schulleitung ist der mentale Rückhalt für die SMV
12. Würdigung und Anerkennung der Arbeit der Schülersprecher und der SMV-Aktiven
13. Die Klassenlehrer stellen Zeit für die Belange der SMV zur Verfügung
14. Die SMV stellt sich professionell dar (Info-Wand, Schaukasten, Homepage, etc.)
15. Der SMV-Briefkasten befindet sich an zentraler Stelle, die Schulhomepage hat einen eigenen SMV-Bereich
16. Die SMV bringt sich in die örtliche Presseberichterstattung mit ein
17. Die SMV hält Kontakt zum Landesschülerbeirat

Friedemann Scheiffle
SMV-Beauftragter



SMV-Eignungstest

Eignungstest für Klassensprecher und Schülersprecher

Die starken Motoren für die SMV-Arbeit sind ganz unstrittig die Klassensprecher. Eine gute SMV an einer Schule braucht also auch starke und pfiffige Klassensprecher. Die Wahlen der Klassensprecher bekommen somit einen sehr hohen Stellenwert. Im Folgenden werden ein paar „Spiele zur Klassensprecherwahl“ vorgestellt. Die Klasse kann so besser erkennen, welcher Kandidat die besten Voraussetzungen für dieses Amt mitbringt. Vorausgehen sollte, dass der Klassenlehrer seiner Klasse wichtige Aufgaben, Rechte und Pflichten des Klassensprecheramtes mitteilt, sowie grundlegende Informationen über die SMV und deren Aufgaben im Rahmen der Qualitätsentwicklung Schule weitergibt. Diese „Spiele“ sind auch für die Schülersprecherwahl gut geeignet.

Stichwortrede:

Die Kandidaten äußern sich eine Minute lang zu einem vorgegebenen Stichwort, z.B.: Mineralwasser, Banane, Fußball...

Blitzinterview:

Der Lehrer interviewt die potentiellen Klassensprecher zu ihren Aufgaben, Rechten und Pflichten.

Themenrollenspiel:

Die Kandidaten sollen im Rollenspiel gegebene Situationen des Schulalltags darstellen. Der Klassenlehrer übernimmt dabei zunächst die Rolle des Lehrers/Schulleiters. Beispiel: Der Klassensprecher verteidigt seine Klasse gegenüber „ungerechter“ Strafmaßnahmen des Lehrers/ Schulleiters. Der Klassensprecher redet über die Verschiebung einer Arbeit mit seinem Klassenlehrer.

Reizvoll ist dabei auch ein Rollentausch. So können auch neue Erfahrungen gemacht werden.



Pro und Kontra:

Sollte das nächste Turnier mit gemischten Mannschaften stattfinden? Wäre es möglich ein Schülercafé an unserer Schule einzurichten? Zu solchen oder ähnlichen Fragestellungen werden die Kandidaten in Pro – und Kontragruppen eingeteilt. Sie überlegen sich Argumente und stellen diese in einer gemeinsamen Podiumsdiskussion der Klasse vor.

Werbekampagne:

Die Kandidaten stellen ein oder zwei Eigenschaften an ihrer Person vor, die sie für das Amt besonders auszeichnen würden.

Friedemann Scheiffele
SMV-Beauftragter

Gleichwertige Feststellung von Schülerleistungen (GFS)

Endlich! Besonderes Engagement, Kreativität und Einsatz in der SMV-Arbeit kann unter bestimmten Voraussetzungen als GFS-Arbeit anerkannt und benotet werden. Nach den guten Erfahrungen an Gymnasien im Regierungsbezirk Stuttgart ist es Schülerinnen und Schülern im Bezirk Tübingen möglich, ihr SMV-Engagement als GFS-Arbeit einzureichen.

Bislang wurden im Rahmen einer GFS-Arbeit fachgebundene Präsentationen durchgeführt, Referate gehalten, Hausarbeiten eingereicht oder experimentelle Arbeiten angefertigt. Nun ist es auch möglich, im Rahmen der SMV-Tätigkeit GFS-Arbeiten vorzulegen.

Zu beachten ist hierbei, dass eine GFS aus dem Bereich der SMV einem Unterrichtsfach zugeordnet werden muss und vom entsprechenden Fachlehrer bewertet wird. Dies kann unter Rücksprache mit dem Verbindungslehrer geschehen. Als Beispiele seien die Fächer Gemeinschaftskunde, Sport, Musik und Religion/Ethik genannt, es sind aber auch andere Fächer denkbar. Die Themen werden auf ihre Vergleichbarkeit mit anderen GFS geprüft und gegebenenfalls genauso bewertet wie die fachbezogenen Themen.

**Für Gymnasien:
Die GFS in den
Klassen 12 und 13
sind dem
Fachunterricht
vorbehalten**

Allen Gymnasien im Bezirk liegt ein entsprechendes Schreiben des Regierungspräsidiums vor, in dem SMV-Themen als zulässig erklärt werden. Dies gilt ausdrücklich für die Klassen 5 bis 11. In den Klassen 12 und 13 sollen GFS-Arbeiten dem Fachunterricht vorbehalten bleiben. Dafür spricht sich Herr Reichenmiller vom Regierungspräsidium aus. Auch Realschülerinnen und -schüler sowie Schülerinnen und Schüler der beruflichen Gymnasien können SMV-Themen als GFS-Arbeit wählen.

Für Rückfragen stehen die SMV-Beauftragten des Regierungspräsidiums gerne zur Verfügung. Kontaktadressen sind der letzten Seite dieses Heftes zu entnehmen.

Mögliche Themen für eine GFS aus dem SMV-Bereich:

- Dokumentation einer SMV-Jahresarbeit
- Planung, Durchführung und Bewertung eines Sportereignisses (z.B. Sporttag, Turnier)
- Planung, Durchführung und Bewertung eines Schulfestes
- Planung, Durchführung und Bewertung eines musikalischen Projekts
- Planung, Durchführung und Bewertung eines Aktionstages (z.B. Gewaltprävention, AIDS-Prävention)
- Planung, Durchführung und Bewertung einer wohltätigen Veranstaltung (z.B. Spendenaktion, Weihnachtspost, Umweltengagement)
- Planung, Durchführung und Bewertung einer kulturellen Veranstaltung (z.B. im Rahmen einer Schulpartnerschaft, „Eine-Welt“-Projekt)
- Planung, Durchführung und Bewertung einer politischen Veranstaltung (z.B. Podiumsdiskussion, Aktion gegen Rechts)
- Arbeit im Rahmen der schulischen Selbstevaluation

Mark Benkelmann
SMV-Beauftragter

Referat und Plagiat



Teure Referate...

Internet-Angebote bitten Schülerinnen und Schüler zur Kasse

Die Ratgeber-Sendung „Plusminus“ der ARD hat in der Ausgabe vom 11. Oktober 2005 auf eine Kostenfalle im Internet hingewiesen. Obwohl sich Kinder und Jugendliche größtenteils gekonnt und sicher im Internet bewegen, gab es gezielte Angebote für Schülerinnen und Schüler, die sich im Nachhinein als teure, leere Versprechungen erwiesen. Ins Visier der Journalisten gerieten Seiten wie

www.hausaufgaben.de, www.malvorlagen.de oder www.gedichte.de

von denen sich die Kinder und Jugendlichen Hilfen im Schulalltag oder Freizeitangebote erhofften.

Die Seiten forderten die Schülerinnen und Schüler auf, ihre Mobilfunknummer einzugeben. Nach Erhalt eines Freischalte-Codes konnten die Angebote der Seiten, die allesamt mehr als dürftig waren, genutzt werden. Allerdings schloss man hiermit ein teures Abonnement ab, welches dem Nutzer über die Handyrechnung knapp 10 Euro pro Tag abknöpfte!

Weitere Informationen finden Sie unter

http://www.daserste.de/plusminus/beitrag_dyn~uid,0zggv6q4kcv65kij~cm.asp

Alle oben genannten Internetdienste werden von einem einzigen Unternehmen angeboten. Mittlerweile wurde diese kostspielige Machenschaft abgestellt, für 7 Euro im Monat können Nutzungsrechte erkaufte werden.

Neben den genannten gibt es noch eine Fülle weiterer kostenpflichtiger Seiten, auf denen man sich gegen Gebühr die Lernarbeit sparen kann. Es ist also Vorsicht geboten, viele Anbieter rücken erst vor der „Download-Taste“ mit der teuren Wahrheit heraus.

Natürlich gibt es durchaus auch kostenfreie Seiten, auf denen man Referate und Aufgaben herunterladen kann. Aber Vorsicht...

Was passiert mit dem Plagiat?

Es muss erwähnt werden, dass diese Art des Gedankenklauers Risiken in sich birgt. So leicht es ist, ein Referat im Netz zu finden, so einfach können Lehrerinnen und Lehrer die eingereichte Arbeit als Plagiat entlarven. So können zum Beispiel GFS-Arbeiten mit „ungenügend“ bewertet werden - was in der Oberstufe des Gymnasiums recht wehtun kann.

Alle Lehrerinnen und Lehrer, die sich mit dem Thema „Plagiate“ auseinandersetzen wollen, finden auf den Seiten der FHTW Berlin Rat und Hilfe.

<http://plagiat.fhtw-berlin.de/>. Schauen Sie sich dort den Lerngang an, es lohnt sich.

Diejenigen, die nicht warten wollen, können direkt auf diese Seite gehen, sie finden dort konkrete Informationen zum Auffinden von Plagiaten.

<http://plagiat.fhtw-berlin.de/ff/04auffinden/einleitung.html>

Fazit:

Die Anfertigung eines Referats mittels „copy-paste“ ist somit nicht ohne...nicht ohne Risiko nämlich. Man bezahlt...entweder auf die eine oder eben die andere Weise.

...und wer Pech hat bezahlt doppelt.

Mark Benkelmann
SMV-Beauftragter

Stichwort: Evaluation

Evaluation – ein Kommentar

„Was denn noch alles?“. Jeder von uns kennt diese Frage wenn das Gespräch auf das Thema Evaluation kommt.

Lehrerinnen und Lehrer sehen sich mit immer neuen Aufgaben konfrontiert. Änderungen im Bildungsplan, Reformen, Änderungen der Arbeitszeit, Änderungen der Änderungen, Abkehr und Wiederentdecken von alten Konzepten. Nichts scheint im Bildungswesen mehr dauerhaft Bestand zu haben. Nie war Bildung so im Wandel, nie waren die Interessen so unterschiedlich. Das Bildungswesen ist in allen Nachrichtenmagazinen und eine Fülle von Experten und solchen die es gerne wären äußert sich öffentlich zum Zustand von Schule.

Und jetzt auch noch evaluieren?

Wo bleibt die Zeit für Unterricht, wenn man nur noch in Konferenzen hockt?

Es liegt mir fern, für das neu gegründete Landesinstitut für Schulentwicklung eine Lanze zu brechen. Doch ist die Geschichte der schulischen Evaluation erstens eine alte und zweitens eine mit vielen Missverständnissen.

Es ist eine Tatsache, dass erfolgreiche Unternehmen eine Feedback-Kultur pflegen. Auch das Unternehmen Schule war einst ein evaluierendes, wenn auch nicht im heutigen Sinne einer systematischen, kriteriengeleiteten Analyse und Bewertung. Schon die höchsten politischen Würdenträger des 18. Jahrhunderts ließen sich Inspektionen ihrer Schulen nicht nehmen.

Es ist politischer Wille, dass das System Schule sich kritisch hinterfragt. Hierbei sollen Prozesse (wie läuft etwas ab) und Outcomes (was kommt heraus) untersucht und bewertet werden. Das ganze entspringt dem einfachen Wunsch und dem Bedürfnis, Bildung und System zu verbessern und die Qualität von Schule zu erhöhen. Nicht mehr, nicht weniger. Jeder Lehrerin und jedem Lehrer fallen auf Anhieb viele Antworten auf die Frage ein, wie Schule und Unterricht sich verbessern ließen. Eine Halbierung des Klassenteilers würde die Unterrichtsqualität signifikant erhöhen. Mehr Lehrer, mehr Personal für Betreuungs- und psychologische Beratungsangebote, kurz gesagt: Mehr Geld. Und wie jeder weiß, ist genau das nicht in dem Maße zu bekommen, wie wir alle im Bildungswesen Tätige uns das gerne wünschen. Also müssen Alternativen herangezogen werden. Also deshalb Evaluation? Weil man Lehrerinnen und Lehrer problemlos länger arbeiten lassen kann ohne dass es das Land mehr kostet?

**Evaluation ist Teil
des Qualitäts-
managements
einer Schule**

Das größte vorherrschende Missverständnis an der ganzen Sache besteht darin, dass es niemals die Vorstellung des Landesinstituts war, eine riesige Aktion à la Shell-Studie zu starten. Szenario: Schulen ersaufen in ihren Fragebögen, schlagen sich mit Fragen nach der Signifikanz der Daten und der Standardabweichung herum. Die Evaluation soll, im Sinn der Bedeutung des Begriffs, eine kriteriengestützte Analyse und Bewertung der schulischen Prozesse sein und soll aufdecken, was am Ende des schulischen Bildungsprozesses (beim Schüler) herauskommt. Das war's. Das wahrlich Besondere an dem Konzept des Landes ist die Tatsache, dass sowohl die Art der Analyse als auch die Mittel den Schulen frei stehen! Und was noch schwerer wiegt: Auch die Kriterien liegen im Ermessen der Schulen. Die Frage, was guten Unterricht ausmacht, kann jede Schule für sich selbst beantworten, eine erzwungene Übereinstimmung ist überhaupt nicht erforderlich.

Stichwort: Evaluation

Es ist sogar gewollt, dass zwei Gymnasien am gleichen Ort unterschiedliche Vorstellungen darüber entwickeln, wie Unterricht, Förderung und Umgang mit der Schülerschaft aussehen sollen. Und das ist nicht unbedingt als erzwungene Konkurrenz auf dem „Schulmarkt“ zu sehen. Eher schaffen wir ein differenziertes und „artenreiches“ System, welches unterschiedliche Angebote und Ausprägungen auf viele Schulen verteilt. Der einzige gemeinsame Nenner an der Sache ist, dass alle Schulen sich vom Wunsch nach Verbesserung und im Sinne eines Qualitätsmanagements leiten lassen.

Fazit: Evaluation nicht so wahnsinnig hoch hängen! Der betriebene Aufwand kann, soll und muss im Rahmen gehalten werden und es gibt tatsächlich Chancen, damit tatsächlich etwas zu verbessern.

Das SMV-Info hat schon früh über die kommende Evaluation geschrieben (siehe dazu Hefte 43/2005 und 44/2006), dies setzt die Redaktion in dieser Ausgabe fort. Es kommt das Gymnasium Aulendorf zu Wort, das einzige Pilot-Gymnasium des Regierungsbezirks. Wir stellen weitere Evaluationsinstrumente vor, die beide gut geeignet sind, um mit Schülerinnen und Schülern als auch innerhalb der Kollegien damit zu arbeiten. Und, ganz aktuell, kommt das Kultusministerium zu Wort, um die rechtlichen Veränderungen aufzuzeigen. Wir hoffen, damit ein bisschen mehr Licht in die Evaluationsdebatte zu bringen.

Mark Benkelmann
für die Redaktion



**Alles zum Thema
Evaluation:**

Das SMV-Info!

Evaluation an der Pilotschule

Stichwort: Evaluation

Aus dem Leben einer Pilotschule

Wie an vielen Schulen in Baden-Württemberg, findet auch an unserer Schule zur Zeit eine Überprüfung aller Bereiche des Schullebens statt. Eine solche Qualitätsüberprüfung wird üblicherweise mittels der Selbstevaluation in Angriff genommen.

Das Gymnasium Aulendorf (Anm. d. Red.: Kleinstes Vollgymnasium in BW, 230 Schüler) wurde am Ende des letzten Schuljahres vom Landesinstitut für Schulentwicklung und dem Kultusministerium als Pilotschule ausgewählt. Im Bereich des Regierungspräsidiums Tübingen sind wir das einzige Gymnasium.

Was haben wir seitdem getan? Wir haben eine Steuerungsgruppe gebildet, die sich aus Lehrern, Eltern und Schülern zusammensetzt. Dieses Gremium bereitet verschiedene Dinge vor, die dann in den Lehrerkonferenzen und der Schulkonferenz abschließend beraten und dann beschlossen werden.

Wir haben uns entschlossen, die Evaluation mittels eines Fragebogens durchzuführen. Diesen haben dann alle Lehrer, Schüler und Eltern ausgefüllt und die Schüler der Oberstufe haben dann die Bögen in ein Computerprogramm eingelesen. Dieses Programm hilft nun bei der Auswertung der vielen Daten. Die Auswertungen und die tollen Ergebnisse wurden dann den Lehrern und den Eltern, aber natürlich auch den Schülern präsentiert.

Zu diesem Zeitpunkt wurden uns vom RP Tübingen zwei erfahrene Prozessbegleiter zur Seite gestellt, die uns in der Schule bei der Auswertung und den folgenden Schritten unterstützen. Es folgten Konferenzen der Lehrer, die drei wesentliche Punkte festgestellt haben, an denen vordringlich gearbeitet werden sollte. Unter anderem waren dies der fächerverbindende Unterricht und der Einsatz neuer Medien im Unterricht. Da hatten die Schüler in ihren Fragebögen deutlich gemacht, dass dies doch verstärkt werden könnte.



Kollegium in Aulendorf am pädagogischen Tag

Dieser Erkenntnis schlossen sich dann Fortbildungen der Lehrer an, um die Ziele zu erreichen. Unter

www.gymnasium-aulendorf.de können erste Ergebnisse eingesehen werden. Im kommenden Schuljahr werden wir uns einen der Bereiche noch genauer ansehen, also eine sogenannte Focusevaluation durchführen. Darüber wird berichtet werden.

Die SMV des Gymnasiums Aulendorf hat sich für die kommenden Schuljahre u.a. eine Evaluierung des Gebäudes und des Geländes vorgenommen. Dabei soll mittels einer Fotoevaluation festgestellt werden, wo es sich gut lernen und leben lässt, aber auch die Bereiche aufgespürt werden, die weniger einladend sind! Vielleicht bietet die SMV einen Schülerwettbewerb zur Verschönerung des Geländes an.

Mark Overhage, Verbindungslehrer am Gymnasium Aulendorf

Evaluationsinstrumente

Mit Indikatoren zum eigenen Fragebogen

In der Chemie versteht man unter Indikatoren Stoffe, welche die Anwesenheit bestimmter Substanzen, zum Beispiel Säuren, nachweisen. Hält man einen Streifen Indikatorpapier in eine saure Lösung, so färbt sich dieser rot und zeigt die Anwesenheit einer Säure an. Indikatoren zeigen etwas auf. Und so lassen sich Indikatoren auch im Rahmen schulischer Selbstevaluation nützlich einsetzen.

Jede Schule, die sich Gedanken darüber macht, welche Bereiche schulischen Lebens sie evaluieren möchte, muss sich zunächst darüber klar werden, was diesen Bereich denn kennzeichnet.

Wenn eine Schule untersuchen möchte, ob die Schülerinnen und Schüler ausreichend ernst genommen werden, so muss dies mittels gezielter Fragen ermittelt werden. Und an dieser Stelle kommen die Indikatoren ins Spiel.

Man stelle sich vor, man geht durch eine (fremde) Schule und schaut sich um. Woran erkenne ich denn, ob Schülerinnen und Schüler ernst genommen werden?

Es bedarf keiner langen Konferenz oder langen Debattierens um hierbei zu einem Ergebnis zu kommen. Ein kurzes Brainstorming, sehr gut auch unter Beteiligung von Schülerinnen und Schülern, führt schnell zu Ergebnissen. Hier ein Beispiel:

Woran erkennt man, dass Schülerinnen und Schüler an einer Schule ernst genommen werden?

- Lehrer nehmen sich Zeit für Gespräche
- Lehrer haben ein offenes Ohr für Sorgen
- Schüler werden nicht bloßgestellt
- Man pflegt höflichen Umgang untereinander
- Die Schulleitung bespricht sich regelmäßig mit der Schülersvertretung
- Für Veranstaltungen der SMV finden sich stets genügend Aufsichten
- Die SMV nimmt an Konferenzen der Lehrer teil (sofern angezeigt)
- ...

Wie man leicht erkennt, lassen sich die Indikatoren zu Fragen umgestalten, die später den Fragebogen bilden.

Mit dieser offenen Methode kann man sich auch an schwere Sachverhalte wie die Qualität von Unterricht heranwagen. Das Schöne an der Selbstevaluation mit eigenem Fragebogen ist, dass jede Schule nicht nur selbst festlegen kann, was sie untersuchen möchte, sondern vor allem, dass jede Schule für sich selbst bestimmen kann, wie ihrer Meinung nach guter Unterricht aussieht. Jedem Fragebogen, sei er selbst entworfen, aus dem Internet geladen oder aus sonstigen Quellen stammend, liegt die Sichtweise desjenigen zugrunde, der ihn erstellt hat. Wer einen Fragebogen entwirft hat konkrete Vorstellungen davon, was guten Unterricht ausmacht, und dergestalt präsentieren sich seine Indikatoren und somit auch seine Fragen.

Bereits aus der Diskussion, ob ein Indikator zu einem Sachverhalt passt oder nicht, kann eine Schule viel über ihre eigene Sichtweise und ihren Stil erfahren.



Kritische Freunde

Sich durch externe Kritische Freunde evaluieren zu lassen ist für Schulen in Deutschland neu. Interne und externe Evaluation von Schule ebenso wie von Schulverwaltung sind Teil einer neuen Systemsteuerung, die es schrittweise auf- und auszubauen gilt. Die Abkehr von einer überkommenen, mehr detailorientierten Kontrolle und vorgabenorientierten Steuerung ist leichter gesagt als getan, sind die Schulen früher doch vorrangig gewöhnt gewesen, von der Schulaufsicht kontrolliert und beraten zu werden. Mit der Stärkung schulischer Eigenverantwortung verlagert sich jedoch das Schwergewicht der Gestaltung und Ergebnisüberprüfung schulischer Arbeit auf die Verantwortlichen in der Schule selbst. Und das sind alle Beteiligten in der Schulgemeinschaft, in erster Linie natürlich die Mitglieder eines Kollegiums. Sie tragen besondere Verantwortung für das Gelingen ihrer Arbeit. Neu ist allerdings auch die Tatsache, dass die Schüler an der internen Evaluation ein Wörtchen mitzureden haben.

Welche Formen soll das haben? Die kritischen Freunde sind der ideale Ansatzpunkt sofort mit der internen Evaluation zu starten, denn keine Schule und zumal keine in hohem Maße eigenverantwortlich handelnde Schule kann ohne externe Rückmeldung eine gute Schule werden oder bleiben. Kritische Freunde können dabei helfen. Kritische Freunde - sie treten in der Regel nicht allein auf - bringen in die schulische Selbstvergewisserung den Blick und Ratschlag von außen ein. Kritische Freunde begleiten zeitlich befristet den Entwicklungsprozess einer Schule, indem sie Rückmeldung geben über das Wahrgenommene und Schule so zur Selbstreflexion anhalten, indem sie mithelfen, dass sich die Schule zu einer lernenden Organisation entwickelt.

Auch die beste Absicht bewahrt manchmal nicht vor Betriebsblindheit. Dies gilt beim Thema „Evaluation“ in ganz besonderem Maße. Die Einbeziehung eines „kritischen Freundes“, einer „kritischen Freundin“ von außen kann dabei helfen, „blinde Flecken“ in der eigenen Wahrnehmung aufzuhellen. Grundsätzlich sollte es sich dabei um selbst gewählte, von den Beteiligten akzeptierte Vertrauenspersonen handeln. Auf ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Nähe und kritischer Distanz ist jedoch zu achten. Um Rollenkonflikte oder ausweichendes Verhalten zu vermeiden, sollten „kritische Freunde und Freundinnen“ keinesfalls in einem hierarchischen Verhältnis zu den Beteiligten stehen.

Welche Wege kann nun eine SMV an einer Schule gehen und was ist beim „Einsatz“ von den kritischen Freunden zu beachten?

1. Die SMV entscheidet sich, „kritische Freunde“ mit der Bitte um Rückmeldung und Rückspiegelung, etwa in Form einer Bildreportage oder eines Kurzfilms o.ä., einzuladen. Die Schulleitung muss darüber informiert werden.
2. Es wird geklärt, ob sich das Review auf die ganze Schule oder Teilbereiche bezieht.
3. Es wird geklärt, welche Schule angesprochen werden soll.
4. Mit dem Review-Team werden ca. vier Wochen vorher die Review-Ziele festgelegt und der Review-Ablauf geplant.
5. Die „kritischen Freunde“ führen Unterrichtsbesuche, Interviews und Schulrundgänge durch.
6. Am selben Tag oder kurz danach werden die Wahrnehmungen zurückgespiegelt.
7. Das Feedback wird in einer Lehrerkonferenz ausgewertet und es werden daraus Verbesserungsmaßnahmen abgeleitet.

Friedemann Scheiffle
SMV-Beauftragter

Rechtliches zur Evaluation

Schulleitbild und Qualitätsentwicklung Schule...

Evaluation und Schul- und Klassenklima ...

...und ... und

Viele Schlagwörter prägen die Diskussion um die Konzepte zur Weiterentwicklung der Schule sowie der Bildungsplanreform.

Auf Tagungen und Seminaren tauchen immer wieder Fragen auf, wie können Schülerinnen und Schüler sowie SMV'en daran teilnehmen, aber auch insbesondere die Frage, ob es eine rechtliche Grundlage hierfür gibt.

Im Folgenden zeigt Herr RD Burk, Jurist im Kultusministerium, die Rechtsstellung der SMV bei der Beteiligung an den Entwicklungsprozessen nach der jetzt geltenden SMV-Verordnung und dem geltenden Schulgesetz auf.

Die Grundlage der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung des Schullebens liegt in Artikel 21 Abs. 1 der Landesverfassung von Baden-Württemberg.

„Die Jugend ist in den Schulen zu freien und verantwortungsfreudigen Bürgern zu erziehen und an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen.“

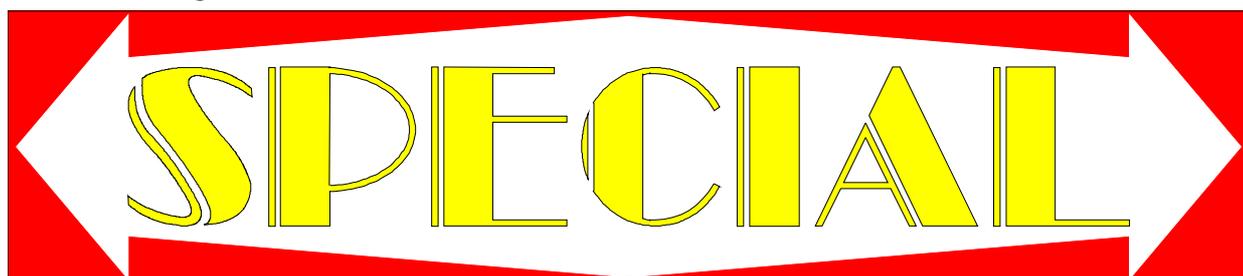
Der neue Entwurf zur Änderung des Schulgesetzes wird im Rahmen der Evaluation sehr konkret. Hier heißt es u.a.: „Bei der Evaluation werden die Schüler beteiligt.“

Aber auch die Aufgaben der Schulkonferenz sollen diesbezüglich erweitert werden. So soll in § 47 Abs. 5 aufgenommen werden, dass die Schulkonferenz berät und es deren Einverständnis bedarf, wenn es um die Entwicklung der schuleigenen Curricula in der Bildungsplanreform geht. Hierbei geht es ganz konkret um das Schulkonzept, um die innere Schulentwicklung, die Kontingenzstundentafel, Projekten zum „Lernen und Arbeiten“ oder zu „Demokratie lernen“ bzw. „In Gemeinschaft leben“.

Laut Entwurf können die Schülervertreter in der Schulkonferenz die Einberufung deren beantragen!

Damit haben die Schülerinnen und Schüler über ihre Vertreter in der Schulkonferenz die Möglichkeit, ihre Vorstellungen in die Beratungen und Beschlüsse einzubringen und umzusetzen.

Reinhold Bronner
SMV-Beauftragter



Beteiligung der SMV bei Fragen der Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsevaluation (Rechtsstellung der SMV)

1. Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung des Schullebens als Verfassungsauftrag

In Artikel 21 Abs.1 ordnet die Verfassung des Landes Baden-Württemberg an:

„Die Jugend ist in den Schulen zu freien und verantwortungsfreudigen Bürgen zu erziehen und an der Gestaltung des Schullebens zu beteiligen.“

Der Auftrag des Verfassungsgebers zur Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung des Schullebens wird auf Gesetzesebene durch die §§ 62 bis 70 des Schulgesetzes (SchG), die Vorschriften über die Schülermitverantwortung, aufgegriffen. In der Einrichtung der SMV im Schulgesetz setzt der Gesetzgeber den verfassungsrechtlichen Auftrag der Beteiligung der Schüler an der Gestaltung des Schullebens um und gibt ihm weitere Gestalt.

2. Aufgaben der SMV

Unter inhaltlichem Bezug auf Artikel 21 Abs. 1 der Landesverfassung definiert § 62 Abs. 1 SchG die Funktion der SMV:

Sie dient

- der Pflege der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler an der Gestaltung des Schullebens
- der Pflege des Gemeinschaftslebens an der Schule und
- der Erziehung der Schülerinnen und Schüler zur Selbständigkeit und Verantwortungsbewusstsein.



In Abs. 2 begrenzt er ihren Wirkungsbereich auf den Bereich, der sich aus der Aufgabe der Schule ergibt. Deshalb ist die SMV-Arbeit schulbezogen. In diesem Rahmen allerdings haben die Schülerinnen und Schüler - so ergibt es sich aus § 62 Abs. 2 Satz 2 SchG - das Recht, ihre Interessen zu vertreten und sich auch selbst Aufgaben zu stellen.

Rechtliches zur Evaluation

3. Beteiligung der SMV bei Fragen der Unterrichtsgestaltung/Unterrichtsevaluation

Der Bereich der Unterrichtsgestaltung und damit auch der Unterrichtsevaluation ist hiervon nicht ausgenommen:

§ 62 Abs. 1 und 2 SchG werden insbesondere durch § 7 der SMV-Verordnung weiter entfaltet. Hier wird in § 7 Abs. 2 hervorgehoben, dass sich die SMV ihre Aufgaben selbst stellt (soweit sie nicht durch Schulgesetz oder sonstige Rechtsvorschrift bereits zugewiesen sind - wie z.B. die Interessenvertretung der Schüler).

§ 7 Abs. 2 Nr. 1 SMV-Verordnung zählt sodann typische Aufgabenfelder für eine SMV auf: Hierzu gehören auch die fachlichen und die sozialen Interessen der Schüler. Aufgabenfelder für das Engagement der Schülerinnen und Schüler und ihre Beteiligung an der Gestaltung des Schullebens sind damit auch die Bereiche des Unterrichts und des Schulklimas, dass heißt des gegenseitigen Miteinanders an der Schule. Diese beiden Felder sind auch wichtige Themengebiete der Qualitätsbeschreibung von Schulen und damit der Evaluation.

**Der SMV ist
Gelegenheit zu
geben, bei den
meisten schuli-
schen Themen
mitzuarbeiten!**

Der SMV ist damit Gelegenheit zu geben, auch bezüglich dieser Bereiche, soweit sie hierfür geeignet sind, mitzuarbeiten. Sie hat auch hier die Rechte nach § 7 Abs. 4, SMV-Verordnung, d.h. das Anhörungs- und Vorschlagsrecht, das Beschwerderecht, das Vermittlungs- und Vertretungsrecht und das Informationsrecht.

Die SMV-Verordnung lässt - gemeinsam mit der Konferenzordnung - keinen Zweifel daran, dass zu den Aufgaben des SMV auch der Bereich des Unterrichts gehört. Ausdrücklich bestimmt § 7 Abs. 3 Nr. 1 SMV-Verordnung, dass zur Mitarbeit der SMV auch gehören kann, dass sie Vorschläge und Anregungen für die Gestaltung des Unterrichts im Rahmen der Bildungspläne, einschließlich der Erprobung neuer Unterrichtsformen macht. Damit ist die SMV ausdrücklich dazu befugt, Fragen des Unterrichtens an der Schule zu thematisieren, zu problematisieren und hierzu selbst Vorschläge zu unterbreiten.

Rechtliches zur Evaluation

Dass die Mitwirkung der Schüler gerade auch im Bereich der Unterrichtsgestaltung an der Schule gewollt ist, zeigt sich auch in folgender Regelung:

Nach § 7 Abs. 3 Nr. 3 SMV-Verordnung können Schülervereiter an Teilkonferenzen im Rahmen der Konferenzordnung teilnehmen. In der Konferenzordnung ist die Teilnahme von Schülervereitern gerade an Fachkonferenzen ausdrücklich erwähnt:

In § 11 Abs. 2 Konferenzordnung heißt es:

„Fachkonferenzen sollen bei der Beratung von Verhandlungsgegenständen, die zum Aufgabengebiet der Schülermitverantwortung gem. § 7 der Verordnung über die Einrichtung und Aufgaben der Schülermitverantwortung gehören, den danach zuständigen Schülervereitern Gelegenheit zur Teilnahme geben.“



Zu den Aufgaben der Fachkonferenzen gehören unter anderem (§ 5 Abs. 2 der Konferenzordnung) auch die Beratung methodisch-didaktischer Fragen, die Beratung über die Verwirklichung der Lehr- und Bildungspläne, fachspezifische Fragen der Notengebung - kurz, Gegenstände, die das Unterrichtsgeschehen betreffen. Hier schließt sich der Kreis zu § 7 SMV-Verordnung, wonach es Aufgabe der SMV sein kann - wenn sie sich dies zur Aufgabe macht - die fachlichen Interessen der Schüler zu fördern und Vorschläge und Anregungen für die Gestaltung des Unterrichts im Rahmen der Bildungspläne, einschließlich der Erprobung neuer Unterrichtsformen zu unterbreiten.

Dies zeigt, dass die SMV gerade auch bezogen auf das unterrichtliche Leben an der Schule mit einzubeziehen ist.

Stephan Burk
Kultusministerium

Schülerzeitschriftenwettbewerb



Schülerzeitschriftenwettbewerbe 2006/2007

Zum Landesweiten Wettbewerb:

Auch in diesem Jahr lädt das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport die Schülerzeitungsredaktionen aller Schulen dazu ein, am „Schülerzeitschriftenwettbewerb 2006“ teilzunehmen. Durch diesen Wettbewerb, der den Redaktionen die Möglichkeit bietet, ihre Schülerzeitschriften in der Öffentlichkeit vorzustellen, soll die Arbeit der Schülerzeitschriftenredakteure in Baden-Württemberg gefördert werden. Die prämierten Schülerzeitschriften werden in das Archiv der Landesakademie für Fortbildung und Personalentwicklung in Donaueschingen aufgenommen und können dort eingesehen bzw. für wissenschaftliche Zwecke ausgewertet werden. Am Wettbewerb können die im Schuljahr 2005/2006 erschienenen Schülerzeitschriften teilnehmen. Die Zeitschriften sollten bis zum **16. Oktober 2006** beim

Arbeitskreis für Schülermitverantwortung und Schülerzeitschriften Baden-Württemberg

Landesakademie für Fortbildung
und Personalentwicklung
Villinger Str. 33
78166 Donaueschingen

vorliegen.

Die eingesandten Schülerzeitschriften werden Ende November 2006 von einer fachkundigen Jury bewertet. Die Jury bewertet die Schülerzeitschriften der jeweiligen Schulart nach inhaltlichen und formalen Kriterien und entscheidet darüber, welche Schülerzeitschriften Preise erhalten bzw. welche Zeitschriften für die Teilnahme am bundesweiten Schülerzeitschriftenwettbewerb gemeldet werden. Für beide Wettbewerbe gelten folgende Bewertungsaspekte:

- Darstellung des Schullebens: Die Schülerzeitung spiegelt Mitverantwortung und Mitgestaltung in der Schule wider
- Einbeziehung jugendrelevanter Themen im außerschulischen Bereich: Die Schülerzeitung nimmt am Geschehen in der Region, im Land und in der Welt Anteil
- Interessenvertretung: Die Schülerzeitung berücksichtigt die Interessen und Probleme der Schülerschaft angemessen
- zielgruppenorientierte Gestaltung in Inhalt, Erscheinungsbild, Sprache und Stil
- Argumentationsniveau, Originalität und Kreativität
- Strukturierung: übersichtliche Themenstruktur, Schwerpunktthemen
- Layout, grafische Gestaltung, Titelbild

Die Preisträgerinnen und Preisträger der ersten, zweiten und dritten Preise erhalten Geldpreise und werden voraussichtlich am 08. Dezember 2006 in einer festlichen Feierstunde im Neuen Schloss geehrt. Dort besteht die Gelegenheit, die preisgekrönten Schülerzeitschriften vorzustellen. Die Sonderpreise werden durch die Schulabteilungen der Regierungspräsidien Anfang 2007 im Rahmen einer Feierstunde vergeben.

Nicht vergessen:

**Einsendeschluss
ist der
16. Oktober!**

Schülerzeitschriftenwettbewerb

Zum Bundesweiten Wettbewerb:

Der Schülerzeitungswettbewerb der Länder ist ein Projekt der Kultusministerkonferenz und der Jugendpresse Deutschland in Kooperation mit dem Bundesrat und steht unter der Schirmherrschaft des Bundesratspräsidenten.

Beim diesjährigen bundesweiten Wettbewerb der Länder haben 7 baden-württembergische Schülerzeitungsredaktionen einen Preis vom Bundesratspräsidenten Peter Harry Carstensen als Schirmherr überreicht bekommen.

Die feierliche Preisverleihung fand am 12. Juni 2006 im Bundesrat statt. Zahlreiche politische Prominenz nahm an der Preisverleihung teil. Am zweitägigen Rahmenprogramm konnten die Redaktionen zahlreiche Erfahrungen sammeln.

Am 13. Juni 2006 waren die baden-württembergischen Preisträger in die Landesvertretung eingeladen und wurden dort darüber hinaus geehrt.



Baden-Württ. Preisträger mit ihren betreuenden Lehrern vor der Landesvertretung

Die Preise: Die Bundesjury bestimmt für jede Schulart einen 1.-3. Platz, verbunden mit Geldpreisen in Höhe von 1.500,- €. Daneben werden Sonderpreise vergeben so u.a. Sonderpreise des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement“. Prämiert werden soll, was sich vorbildhaftem schulischen und außerschulischen Engagement widmet.

Schülerzeitschriftenwettbewerb

„Medien mit Mut“

„Medien mit Mut“ - Sonderpreise der stern-Aktion **Mut gegen rechte Gewalt** für vorbildliches Eintreten gegen Rechtsextremismus, Rassismus oder Antisemitismus. Die Sonderpreise der stern-Aktion „Mut gegen rechte Gewalt“ werden für Schülerzeitungen vergeben, die sich durch engagiertes und fundiertes Eintreten gegen jede Form der Gewalt gegenüber Minderheiten oder Andersdenkenden ausgezeichnet haben.

Sicherheit und Gesundheit in der Schule

Sonderpreis des Bundesverbandes der Unfallkassen, München, für die Schülerzeitung, die das Thema „Sicherheit und Gesundheit in der Schule“ in der überzeugendsten Form bearbeitet und präsentiert.

Kritischer Umgang mit Medien (Printmedien)

Sonderpreis des Bundesverbandes Presse-Grosso „Kritischer Umgang mit Medien“ für die Schülerzeitung, die sich auszeichnet durch die sprachliche wie auch analytische Thematisierung der Mediennutzung durch Jugendliche, sowie die Auseinandersetzung mit den unterschiedlichen Medien und ihren Wirkungen.

Gesunde Ernährung

Sonderpreise der HIT-Handelsgruppe - zum Thema „Gesunde Ernährung“

Aus dem Bereich des Regierungspräsidiums Tübingen hat die Schülerzeitung „Pfiff“ der Sommertalschule (GHS) Meersburg für die Schulart Hauptschule den 2. Preis erreicht.



Redaktion Pfiff mit Bundesratspräsident Carstensen (rechts)

Reinhold Bronner
Beauftragter für den Schülerzeitschriftenwettbewerb des Landes

Der 7. Landesschülerbeirat ganz neu

Ganz neu ist das höchste Gremium der Schülersvertretung in Baden-Württemberg nicht, denn der Landesschülerbeirat ist seit 1994 das offizielle Beratungsgremium des Kultusministeriums.

Er hat die Aufgabe, zu sämtlichen Vorlagen des Ministeriums Stellung zu beziehen und dieses in allgemeinen Fragen der Bildungspolitik zu beraten. Der Landesschülerbeirat vertritt die Interessen der 1,6 Millionen baden-württembergischen Schülerinnen und Schüler. Er besteht aus 24 Mitgliedern und ebenso vielen stellvertretenden Mitgliedern, die jeweils auf zwei Jahre gewählt werden.

Ganz neu ist aber die personelle Zusammensetzung des 7. Landesschülerbeirats, denn kein Mitglied war bisher im 6. Landesschülerbeirat dabei. Diese Konstellation fordert den neuen Landesschülerbeirat organisatorisch und inhaltlich besonders heraus.

Mit dem ersten Kennenlernetreffen am 24./25. März 2006 in der Staatlichen Akademie Donaueschingen wurden die ersten Schritte eingeleitet. Das gegenseitige Beschnuppern und Kennenlernen, der Erfahrungsaustausch über die kommende Arbeit im Landesschülerbeirat standen im Vordergrund. Die Vertreter des alten (6.) Landesschülerbeirats standen Rede und Antwort, denn es gab natürlich Fragen über Fragen, so zur Organisation, zur Geschäftsordnung, zu den Finanzen, zu den Aufgaben im Vorstand, zur Presse- und Internetarbeit sowie zur Zusammenarbeit mit dem Ministerium.

Am 12. April 2006 fand dann im großen Sitzungssaal die konstituierende Sitzung des 7. Landesschülerbeirats, begrüßt durch die Vertreter des Kultusministeriums, statt.

Auf der Tagesordnung ganz oben standen natürlich die Vorstandswahlen, die sehr viel Zeit in Anspruch genommen haben.

Die Ergebnisse:

- | | |
|-----------------------|-------------------------------|
| 1. Vorsitzender: | Frank Wendel, Stuttgart |
| 2. Stellvertreter: | Felix Pistorius, Freiburg |
| 2. Stellvertreter: | Luxmann Manoharan, Stockach |
| 3. Stellvertreter: | Sebastian Wagner, Gaildorf |
| Pressebeauftragter: | Clemens Breuer, Heidelberg |
| Internetbeauftragter: | Jan Metzger, Schrießheim |
| 1. Schriftführer: | Alina Fenzel, Friedrichshafen |
| 2. Schriftführer: | Vincent Viola, Stuttgart |



LSBR-Vorstand

LSBR aktuell

Auch die folgende Sitzung am 12. Mai 2006 stand noch im Zeichen des strukturellen Aufbaus. Bildung von Ausschüssen, Aufgabenzuteilungen, Wahlen der Vertreter in den Landesschülerbeirat, Beratung von Vorlagen des Kultusministeriums prägten den Sitzungsverlauf.

Auf seinem Wochenendseminar am 7./8. Juli 2006 in der Staatlichen Akademie Donaueschingen hat der Landesschülerbeirat seine inhaltlichen Schwerpunkte festgelegt. Er möchte sich vor allem um die Mitwirkung von SMV'en, Schülerinnen und Schülern bei der Qualitätsentwicklung der Schulen sowie bei der Erstellung von Ganztagsschulprogrammen einsetzen.

Ein weiterer Schwerpunkt wird die Gewaltprävention an Schulen sein.

Besonderen Wert legen die Mitglieder und Stellvertreter/innen auf die Teilnahme an den BAG-Sitzungen, SMV-Regionaltagungen und SMV-Seminaren auf der Ebene der Regierungspräsidien im November 2006.

Weitere INFOS: www.lsbr.de

Reinhold Bronner
LSBR-Beauftragter



Der 7. LSBR auf einen Blick

Der 7. Landesschülerbeirat nimmt seine Arbeit auf

Am 18. Januar 2006 wurden von euch folgende Schüler als Vertreter aller Schularten des Regierungsbezirks Tübingen in den 7. LSBR gewählt:

Für die Hauptschulen:

Tanja Wendschuh, Hauptschule Laupheim, TanjaW-O.D@gmx.de
Jasmin Khoshnevis, Hohenbergschule Albstadt, Jasmin-Khosnevis@hotmail.de

Für die Realschulen:

Alina Fenzl, Realschule Friedrichshafen,
Nickel, Victoria, Parkrealschule Kressbronn

Für die Sonderschulen:

Stefan Fritz, Förderschule Gammertingen
Muamer Hajdarovick, Wilhelmschule Bad Urach

Für die allgemeinbildenden Gymnasien:

Hannah Gramming, Robert-Bosch-Gymnasium Langenau, SunnyHanny@web.de
Sabrina Naschold, Progymnasium. Bad Schussenried, Sabrina_cecily@hotmail.com

Für die Berufsschulen, Berufsfachschulen und Fachschulen:

Marc Becke, Gewerbl. Schule Metzingen, MarcBecke@gmx.de
Michael Strauch, Valckenburgschule Ulm, Nezumi-ronin@web.de

Für die Berufskollegs, Berufsoberschulen und beruflichen Gymnasien:

David Hagenkötter, Constantin-Vanotti-Schule Überlingen,
DavidHagenkoetter@gmx.de
Bobby Truong, Walther-Grosz Schule Albstadt, b.truong@web.de

Wir freuen uns sehr, als eure Vertreter des Oberschulamtsbezirks Tübingen gewählt worden zu sein und werden versuchen, euch und die Interessen aller Schüler in Baden-Württemberg würdig zu vertreten.

Am 12. April trafen wir uns zu der 1. Sitzung im Kultusministerium. Es wurde eine neunköpfige Vorstandschaft gewählt, die nun die Geschäfte des LSBR führt und ihn nach außen vertritt.

Anm. d. Red.: Vorstandsmitglieder sind vorstehendem Artikel zu entnehmen.

Um uns näher kennen zu lernen, andere Schülersprecher zu treffen, an Workshops teilzunehmen und mehr über die Arbeit des LSBR zu erfahren, bitten wir euch an den zahlreichen BAG- Sitzungen (Bezirksarbeitsgemeinschaft) teil zu nehmen.

Wir stehen euch auch sonst jeder Zeit gerne als Ansprechpartner zur Verfügung. Beispielsweise können euch die Mitglieder des LSBR jederzeit Informationen zur aktuellen Bildungspolitik des Landes oder zur SMV-Arbeit geben.

Weitere Infos gibt ´s auf unserer Homepage: www.lsbr.de oder ihr schreibt uns einfach eine Mail ☺.

Die Mitglieder des 7. LSBR des Regierungsbezirks Tübingen

WANTED: LSBR

Steckbrief: Hannah Gramming

Hallo zusammen!

Ich heiße Hannah-Lena Gramming und komme aus Langenau, einer kleinen Stadt bei Ulm. In meiner Freizeit mache ich viel Sport (Handball, Leichtathletik, Inlinen, Rennrad fahren, Schwimmen...) und treffe mich gern mit Freunden zum Kaffeetrinken und Quatschen, Partymachen und Kochen. Außerdem gehe ich gern ins Kino. Mein Lieblingsschriftsteller ist Benjamin Lebert.

In Langenau besuche ich die 12. Klasse des Gymnasiums.

Meine vierstündigen Fächer sind Sport und Bio.

In der SMV arbeite ich seit der 5. Klasse. Das Amt als Schülersprecherin habe ich seit zwei Jahren inne.

Die gesamte SMV Arbeit macht mir sehr viel Spaß, da ich zum einen meine Kreativität, mein Organisationstalent und Spaß am Arbeiten im Team einbringen kann, und zum anderen ich mich für die Belange, Wünsche und Probleme anderer einsetzen und etwas bewegen und bewirken kann.

Genau deshalb habe ich mich entschieden, meine Arbeit auf Landesebene auszuweiten und im Landesschülerbeirat (LSBR) tätig zu werden. Seit dem 1. April bin ich, dank Eures Vertrauens, „ordentliches“ Mitglied des 7. Landesschülerbeirats (LSBR) für die allgemein bildenden Gymnasien im Oberschulamtsbezirk Tübingen.

Zusammen mit weiteren 47 so genannten ordentlichen und stellvertretenden SchülerInnen aller Schularten aus ganz Baden-Württemberg vertreten wir vom LSBR die Interessen der Schülerschaft im Land. (weitere Infos auf unserer Homepage: www.lsbr.de)

Deine Interessen, Deine Vorstellungen und Deine Wünsche stehen im Vordergrund unserer Arbeit!

Der LSBR steht vor großen Aufgaben und ich freue mich riesig auf diese neuen Herausforderungen.

Außerdem bin ich gespannt auf die vielen BAG Sitzungen, bei denen ihr hoffentlich zahlreich teilnehmen werdet. Dies ist eine tolle Möglichkeit um Fragen und Probleme auszutauschen und einfach mal zu Quatschen.

Wenn ihr Anregungen, Ideen, Fragen oder Probleme habt, könnt ihr mir gern mailen:

SunnyHanny@web.de



Das sind Hannah und Sabrina, die gymnasialen Vertreterinnen des RP Tübingen im LSBR

WANTED: LSBR

Steckbrief: David Hagenkötter

Hi,

mein Name ist David Hagenkötter. Ich bin 18 Jahre alt und besuche die Jahrgangsstufe 1 der Constantin-Vanotti-Schule in Überlingen.

Ich bin ordentliches Mitglied des 7.Landesschülerbeirats und vertrete die Berufskollegs, die Berufsoberschulen sowie die beruflichen Gymnasien.

Bis jetzt kann ich sagen - natürlich ist das nicht nur mein Eindruck - dass der 7.LSBR eine wunderbar harmonisierende Truppe ist, die euch alle in den zwei Jahren ihrer Amtszeit sicherlich würdig vertreten wird.

Ich fahre sehr gerne Snowboard, spiele Klavier, gehe Segeln, esse gerne und gehe im Sommer gerne im Bodensee schwimmen. Außerdem esse ich gerne Eis und gehe Beachen und Walken.



So, ich hoffe ihr konntet einen kleinen Eindruck von mir bekommen

Schönen Tag noch,

David

Steckbrief: Michael Strauch

Name: Strauch

Vorname: Michael

Wohnort: Senden bei Ulm

Alter: 17

Schule: Valckenburgschule Ulm

Schulart: Berufsfachschule

Soziale Kompetenz: Stellv. Mitglied im LSBR und Mitglied im LSB, sowie Schülersprecher der Valckenburgschule Ulm

Aufgaben im LSBR: Mitglied im Ausschuss für Schülerkongresse

Hobbys: Radfahren, Schwimmen, Gitarre spielen, Zeichnen und Singen

Sonstiges:

Ich war eigentlich in jeder Klasse seit der 5. Klassensprecher und dies änderte sich bis heute nicht. Als Schülersprecher organisierte unsere SMV in diesem Schuljahr ein Fußballturnier, einen Band-Contest, eine Valentins-Rosen-Aktion und eine Weihnachtsbriefaktion



WANTED: LSBR

Steckbrief Alina Fenzl

Name: Alina Fenzl

Adresse: Schwarzer Brunnen 30,
88048 Friedrichshafen

E-mail: alina.fenzl @web.de

Regierungsbezirk: Tübingen

Amt: Schülersprecherin der Realschule Ailingen,
Landesschülerbeirat (Vorstandsmitglied als
Schriftführerin)

Geburtstag: 05.12.1991

Hobbys: Shoppen, Freunde treffen, telefonieren, Partys machen, Sachen organisieren
und und und.....

Wenn Ihr Fragen habt oder eine Information von mir braucht, könnt ihr euch gerne bei mir telefonisch oder per E-Mail melden und ihr bekommt auf dem schnellsten Wege eine passende Antwort.



Steckbrief Viktoria Nickel

Name: Victoria Nickel

Wohnort: Kressbronn am Bodensee

Regierungsbezirk: Tübingen

Schule: Momentan Parkrealschule Kressbronn
nächstes Jahr jedoch auf dem Wirtschaftsgymnasium
in Friedrichshafen.

Ämter: Klassensprecherin,
Schülersprecherin(momentan)

Hobby: Fußball spielen, Volleyball, Freunde treffen,
das Übliche halt

Ziele im LSBR: Vor meiner Amtszeit als ein Mitglied
im LSBR wusste ich nicht, dass es ein Gremium gibt,
das die Schüler vertritt. So erhoffe ich mir von
meiner Amtszeit, dass wir die Arbeit des LSBR vielen
anderen Schülern näher bringen können.



Projekte und Co.

Projekte und Co.

Falls es jemand noch nicht bemerkt hat...im SMV-Info stehen immer wieder Berichte einzelner Schulen zu eigenen Projekten.

In diesem Heft stellen wir eine Weihnachtsaktion und ein Schulhof-Open-Air vor. Ferner gibt's noch zwei Artikel zum Thema Schulradio obendrauf.

Wie...ihr habt an eurer Schule ein lässiges Projekt gemacht? Ihr habt eine Klasse Party, eine Podiumsdiskussion, eine SMV-Fahrt mit der Schule, eine Fete für die Unterstufe, ein soziales Projekt, eine Vortragsreihe durchgeführt? Und niemand hat davon erfahren???

Tja, dann wird es Zeit für das SMV-Info. Hier in diesem Heft könnte euer Projekt stehen. Wir sind immer auf der Suche nach Projektberichten.

Wenn ihr das nächste Mal eine SMV-Aktion durchführt von der ihr der Meinung seid, der Rest der (SMV-) Welt könnte sich dafür interessieren, dann schreibt einen Bericht und schickt ihn uns.

Einfach das Dokument (ohne Viren ☺) an eine E-mail anhängen und an einen der verantwortlichen Redakteure schicken. Unsere Mailadressen findet ihr auf der letzten Seite! Bitte: Achtet darauf, dass die Texte so wenige Formatierungen wie möglich aufweisen und dass ihr eure Bilder separat verschickt.

Wir freuen uns auf Post von euch!

Mark Benkelmann und Friedemann Scheiffele
verantwortliche Redakteure

Her mit euren Projekten!
Wir machen euch bekannt!



Friedemann Scheiffele:
friedemann_scheiffele@web.de

Mark Benkelmann:
mark.benkelmann@smv-sz.de

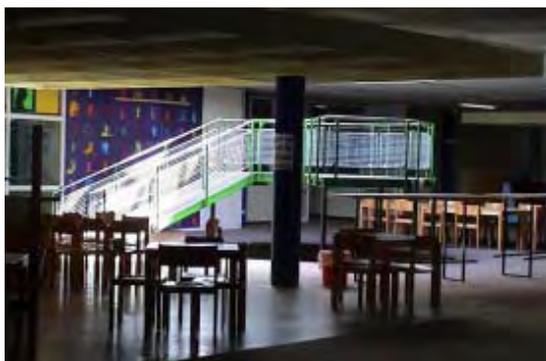
Projekt Schulradio

Ein schuleigenes Radio als Pausengimmick

Das Radio ist eine Erfindung, die der Durchschnittsmensch in seinem heutigen Alltag nicht mehr missen möchte, auch wenn sich natürlich über das übliche Programm der meisten Sender streiten lässt. Nichtsdestotrotz ist das Radio eine Versüßung des Alltags... - warum also nicht auch des Schulalltags? Diese Frage haben wir, die SMV der GSS Tübingen, uns auch schon vor etwa einem Jahr gestellt. Und daraufhin ein schuleigenes Radio organisiert. Wie wir das angestellt haben und vor allem wie IHR das auch umsetzen könnt werdet ihr im Folgenden sehen.

Eine Idee und ihre Umsetzung 2004/5

Eine Idee ist schnell im Kopf – schwieriger wird es da meist bei der Umsetzung der Ideen. In diesem Fall hatten wir wohl einfach sehr viel Glück. Die wichtigste Frage für uns war natürlich erst einmal WO das Ganze und WOHER kommt all das technische Equipment?



Foyer der Geschwister-Scholl-Schule

Hier besteht unser Glücksfall darin, dass wir an unserer Schule einen großen Hauptraum haben, direkt am Haupteingang, das Foyer. Insbesondere nach der Auflösung des Raucherhofes traf und trifft sich hier fast die gesamte Schule, um ein bisschen abzuschalten und zu plaudern. Ein perfektes Plätzchen also für ein bisschen Beschallung. Ein weiterer Vorteil dieses Platzes ist die direkte Nähe zum Hörsaal, wo wir auch schon bei der Frage nach dem Equipment sind.

Mischpult, zwei **CD-Spieler** und **aktive PA-Boxen** mit **Stativen** ausfindig machen, wo wir uns auch daneben stellen und aufhalten können beim Abspielen der Musik. Mir ist durchaus klar, dass dieses Glück nicht alle Schulen haben dürften. Leider muss ich euch mitteilen, dass dieses Equipment nicht ganz billig ist, es sich bei Abwesenheit solcher Gerätschaften also wohl kaum lohnt das Projekt in Angriff zu nehmen. Nun brauchten aber auch wir Verstärkung – in Form eines Lehrers – denn der Raum ist natürlich verschlossen und nur für Lehrer zugänglich. Hierbei wendeten wir uns an unseren Vertrauenslehrer Herrn Mainka (oder Uli für uns ☺), der sogleich Pate des Projektes wurde und uns den Raum immer aufschließen wollte.

Pausenradio

Nun brauchten wir auch noch ein festes Team, das sich um das Schulradio in Arbeitsteilung kümmerte. Aber beim nächsten SMV-Aktiventreff fanden wir glücklicherweise genug Leute, die bereit waren das Schulradio zu beleben. blieb die Frage, wann denn nun das Schulradio ertönen sollte, worauf uns die Antwort eigentlich nicht schwer fiel: Während der Schulzeit kam ein Radio natürlich nicht in Frage, ebenso wenig in der 5- oder 10-Minutenpause, da hierzu die Zeit zum Auf- und Abbauen einfach zu knapp ist, also fiel die Entscheidung auf die große 25-Minutenpause, da es sich nur hier zeitlich lohnte. Außerdem einigten wir uns auf drei Tage die Woche, damit wir und unsere Mitschüler auch etwas Verschnaufpause hatten zwischen den Radiotagen.

Zudem war es uns wichtig die Musik von uns möglichst vielseitig zu gestalten, um einen möglichst breiten Geschmack unter den Schülern abzudecken. Es ist klar, dass bei über 1300 Schülern nicht immer jedes Lied allen gefällt. Und auch generell sind die bevorzugten Musikgenres sehr vielfältig, jedoch ist eine starke Polarisierung zu Rock auf der einen Seite mit diversen Untergenres und HipHop und seinen Untergenres auf der anderen Seite zu bemerken. Außerdem darf man auch nicht die Pop- und Mixhörer vergessen. Auf dieser Grundlage bildeten wir drei Teams, bestehend aus etwa 3 Leuten, die jeweils für Rock, HipHop und gemischte Musik zuständig waren und das montags, mittwochs und freitags.



Hiermit hatten wir die Grundlage geschaffen. Drei Mal die Woche wartete ein Team zu Beginn der Pause an besagtem Raum und ließ ihn sich von Herrn Mainka aufschließen, stellte die PA-Boxen heraus und auf Stative und ließ selbst mitgebrachte CDs laufen. Bei den CDs lohnt es sich auch eigene Mixe zu erstellen, indem man Lieder von verschiedenen eigenen CDs nimmt und diese dann zu einer neuen CD zusammenstellt und sie brennt. Somit muss man nicht mehr die ganze Zeit die CDs wechseln.

Wiederaufleben der Idee

Das Ganze war letztes Jahr. Leider funktionierte hier das Schulradio nur eine Weile lang. Nach einer Zeit geschah es immer öfter, dass Herr Mainka mal nicht auftauchte und wir nicht in den Raum kamen oder das entsprechende Team kam nicht mehr oder nur einzelne Personen. Das war sehr schade, aber irgendwann funktionierte es aufgrund dessen leider nicht mehr.

Dieses Jahr stellten wir alles soweit wieder auf die Beine – mit neuem Team. Und diesmal einigten wir uns mit unserem Paten darauf, dass er den entsprechenden Schlüssel in sein Fach im Lehrerclub legen würde und wir ihn nur holen bräuchten, was bisher bestens geklappt hat. Außerdem haben wir dieses Jahr eine ganz neue Idee verwirklicht: eine Wunsch- und Kummerbox aus Holz. Einmal gezimmert, hängt sie nun direkt an unserem Radoraum und jeder Schüler wird aufgefordert, einen Musikwunsch, gerne auch als Gruß, oder Kritik oder sonstige Wünsche zu äußern. Nach kurzer Zeit der Skepsis wurde von dieser Box auch schon reger Gebrauch gemacht und durch ein an das Mischpult angeschlossenes Mikrofon können die Wünsche direkt nach draußen getragen werden. So besteht ein Großteil unserer Musik nun schon aus Musikwünschen anderer Schüler, die durch diese Box zu uns gelangen konnten.

Pausenradio



Eine weitere Idee von Herrn Mainka war das Einführen von mehr Unterhaltung neben der Musik, so wie kurze Nachrichten, das Wetter oder Interviews, die zuvor aufgenommen wurden. Bis auf ein aufgenommenes und geschnittenes Interview, das jedoch niemals abgespielt wurde und ein paar Liedansagen wurde daraus jedoch bisher nichts. Ich respektiere jeden, der das versucht, jedoch rechne ich einem solchen Unterfangen zumindest bei uns nicht viel Chancen ein, da die meisten Schüler das Radio eher im Hintergrund hören und somit wichtige Durchsagen gar nicht wirklich wahrgenommen werden.

Ich will euch aber auch nicht verschweigen, dass wir auch dieses Jahr wieder mit einigen Problemen zu kämpfen hatten und immer noch haben. Auf der einen Seite sind da natürlich die Leute, die mit der Musik unzufrieden sind und denen einen Tag die Woche und die Wunschbox nicht reichen. Um ihrem Frust Luft zu machen, ziehen sie oft die Kabel aus den Boxen und es kommt kein Mucks mehr. Dies haben wir aber inzwischen verhindern können, indem wir uns demonstrativ neben die Boxen stellen und furchtbar böse schauen. Das schreckt die meisten Schüler – meist jüngere – normalerweise ab ;)

Ein viel größeres Problem bei uns sind aber die „Frühstückseltern“, die direkt neben unseren Boxen das Frühstück für die 11-Uhr-Pause vorbereiten. Angeblich müssen sie genau in der Großen Pause wichtige Bestellungen durchgeben und das ginge bei der schrecklichen Lautstärke natürlich nicht. Und auch unser Schulleiter ermahnte uns nun schon mehrmals die Lautstärke stark herunterzufahren. Bei diesen Verhandlungen fühle ich mich immer wieder wie zwischen meinem Vater und mir, weil die Vorstellungen unseres sehr geehrten Schulleiters doch tatsächlich auch in Nähe der Boxen nicht arg über Gesprächslautstärke hinausreichen, was natürlich ein Witz ist, wenn man sich das riesige Foyer anschaut. Da wird es wohl noch einiges an Konfliktstoff geben...

Schulradio an EURER Schule

Ich hoffe aufgrund unseres Vorgehens und unserer Fehlschläge könnt ihr auch an eurer Schule ein eigenes Schulradio einrichten, aber da ich aus eigener Erfahrung weiß, dass besonders die Anfänge nicht ganz einfach sind, hier ein paar wichtige Tipps:

Reihenfolge:

1. Geeigneten Ort finden
2. Geräte ausfindig machen (siehe Kasten Equipment)
3. Feste Gruppe zusammensuchen
4. Lehrermentor finden
5. Interessengruppen und Schulleitung fragen
6. Wochenteams zusammenstellen
7. Einführung in die Technik
8. Ab geht's!

Equipment:

- 2 PA-Boxen (bei normalem Mischpult aktiv!)
- Stative (optional)
- Mischpult (bei passiven Boxen Power-Mixer)
- 2 CD-Player (zum Faden)
- Kabel, Kabel, Kabel

Oliver Barnsted für die SMV der GSS Tübingen

Schulradio

„In drei Minuten sind wir *on air!*“

Noch immer recht wenig beachtet, leistet eine Gruppe von Schülern, betreut von Wolfgang Moll von Radio FreeFM und Ulf Petersohn vom Carl-Laemmle-Gymnasium, Beachtliches: Sie produziert eine monatliche Live-Sendung, die über Radio FreeFM in Ulm ausgestrahlt wird und im Radio oder im Internet zu hören ist.



„Noch drei Minuten, dann gehen wir auf Sendung!“ Wolfgang Moll telefoniert mit Frank, dem Techniker in Ulm, und hat soeben abgeklärt, dass die Leitung steht und die Sendung pünktlich beginnen kann. Mittlerweile ist dies für die Beteiligten ein Ritual geworden, doch trotz aller Routine bleibt das Lampenfieber, das bei jeder Live-Sendung berechtigt ist. Schließlich hat man es mit einer recht komplexen Technik zu tun, die immer mal versagen kann – und dies auch schon das eine oder andere Mal getan hat. Doch bisher wurde auch die schwierigste Situation von den jungen Radiomachern gemeistert.

17 Uhr an einem Donnerstag – das DiLämma-Jingle erklingt, und endlich ist man „on air“. Sechs dieser Sendungen hat das Redaktionsteam in diesem Schuljahr auf die Beine gestellt, von November bis April in jedem Monat eine. Eine Stunde live, das bedeutet: An- und

Zwischenmoderationen vorbereiten; Musik auswählen, möglichst passend zum Thema und verschiedene Geschmäcker berücksichtigend; raus aus der Schule und z.B. in die Uni zu fahren, um dort einen der bekanntesten deutschen Informatik-Professoren zu interviewen; recherchieren; Beiträge schneiden; überlegen, wie man die Sendung noch attraktiver machen kann; sich damit beschäftigen, dass sie wegen Geldmangels vielleicht nicht weiterlaufen kann. Eine Stunde live, das bedeutet: etliche Stunden Arbeit, und das in jedem Monat, egal, ob Ferien sind oder nicht.

„Berufe“, „Weihnachtsspecial“, „Hexenjagd“, „Spanien“, „Zukunft“, „Beste Freunde“ – so hießen die Themen der Sendungen des vergangenen Schuljahres, doch der Höhepunkt stand noch aus. So gab es am 29.6.2006 passend zum Thema eine 90minütige Sendung live vom Fancamp in Stuttgart, natürlich zum Thema Fußball!



Groß hilft klein: Hörspielprojekt Klasse 5

Schulradio

Umrahmt von der Teststrecke der Firma Daimler-Chrysler fanden sich im alten Reitstadion Interviewgäste ein, um von ihren Erfahrungen mit der WM 2006 zu berichten: Volunteers, der



Live Sendung bei der Fußball-WM

Leiter des Fancamps und der WM-Fanbeauftragte Stuttgarts standen Rede und Antwort. Zusammen mit einer Musikauswahl zum runden Leder entstand eine Sendung, der die daheim gebliebene Schülerschaft zeitgleich auf einer „DiLämma“-Party lauschen konnte. Schließlich gab der Schulleiter für dieses Event die 6. Stunde frei!

„DiLämma“ – das heißt aber auch, aus der Schule kommende Ideen aufzugreifen, mit Interessierten Sendungen zu machen und so das Angeeignete weiterzugeben. Da werden englische Hörspiele mit Fünftklässlern produziert; da wird eine Sendung über Spanien gemacht, und zwar mit Schülerinnen und Schülern aus der neu gegründeten

Spanisch-AG; oder da wird das Thema der bevorstehenden Produktion der Theater-AG aufgegriffen und in Hörbilder übersetzt.

„DiLämma“ – das heißt aber z.B. auch, zu einem selbst geschriebenen Hausmeister-Rap ein Musikvideo zu drehen und daraus einen Internetauftritt zu basteln, der bereits in der ersten Woche tausendfach besucht wird: www.mockmania.de.

Tja, und „DiLämma“ heißt leider auch, dass es jeder toll findet und sagt: „Macht weiter so!“ Doch wenn es darum geht, wie das Projekt nach einer auslaufenden Förderung durch die Jugendstiftung Baden-Württemberg weiterhin finanziert werden kann, dann zucken Sponsoren mit den Schultern und Förder-Institutionen verweisen auf ihre geringen Budgets.

„DiLämma“ – nur eine kurze medienpädagogische Blüte?



Bei Radio FreeFM

Zu hören auf 102.6 MHz oder als Live-Stream unter <http://freefm.lauschangriff.org>!

Kontakt: Ulf Petersohn/CLG/Redaktion DiLämma/Herrenmahd 9/88471 Laupheim
ulf-petersohn@gmx.de

Ulf Petersohn
Verantwortlicher für das Schulradio DiLämma, Carl-Laemmle-Gymnasium Laupheim

Rock im Schulhof

Rock im Schulhof in Aulendorf

Am 16. Juli 2005 veranstaltete die SMV des Gymnasiums Aulendorf nach einer langen Pause wieder den Event „Rock im Schulhof“. Ein Event, das dank seiner guten Planung zum vollen Erfolg wurde. Mehr als 250 zahlende Gäste konnten auf dem zum Festivalgelände ummodifizierten Schulhof vier regionale Nachwuchsbands erster Sahne feiern.

Auf der SMV-Tagung für das Schuljahr 2005 suchte man nach einem Vorzeigeprojekt, das vor allem zeigen sollte, was man als kleinstes Gymnasium Oberschwabens alles auf die Beine stellen kann.

Die sehr zeitintensive Vorbereitung für dieses Festival wurde von vier Schülern der Oberstufe übernommen. Es mussten Bands, Bühne und Anlage organisiert, das Festivalgelände mit Bauzäunen gesichert, für Essen und Getränke gesorgt und vor allem Sponsoren gefunden werden. Die Planung dieses Festivals brauchte wohl mehr Zeit als alle anderen Projekte zusammen und dennoch hatte das Planungsteam sehr viel Spaß an dieser Art von Arbeit.

Rock im Schulhof wurde zwar nicht zum erstenmal veranstaltet, dennoch gab es keinerlei Unterlagen, welche zur Planung hätten genutzt werden können und so musste man von Null anfangen. Obwohl die SMV kein Geld für die Gagen der Bands zahlen konnte, fand man vier Bands, die durchweg „einfach nur fett“ waren.

Die beiden letzten Planungen von Rock im Schulhof waren zweifellos nicht schlecht, fielen aber wortwörtlich jedes Mal ins Wasser, da es sich bei diesem Event um eine Open-Air-Veranstaltung handelt. Man hoffte einfach mal einen Tag zu erwischen, an dem es nicht regnete.

Am Wetter konnte man einfach nichts ändern und so war es nicht weiter verwunderlich, dass es auch an diesem Tag regnerisch bewölkt war. So musste die Anlage, wie alles andere auch, im Regen aufgebaut werden. Wie erhofft lies der Regen im Laufe des Tages jedoch nach und nachdem der Aufbau abgeschlossen war schien sogar die Sonne.

Die erste Band Coleslaw (Indie-Rock) eröffnete das Festival auf dem bereits gut gefüllten Schulhof. Die drei Jungs aus Bad Saulgau gaben wie gewohnt alles und wurden dafür mit viel Applaus belohnt. Lascivious aus Weingarten enterten anschließend die Bühne und präsentierten ihr punkiges Programm mit der allergrößten Freude, denn das Publikum hatte eben seinen Spaß vor der Bühne.

**Fett Abrocken für
wenig Kohle...**

**...und das im
Schulhof!**

Obwohl die ersten Fans schon vor den Bands da waren, füllte sich das Schulgelände während der ersten Auftritte immer noch.

Die meisten Karten wurden bereits im Vorverkauf an die Leute gebracht, da das Wetter allerdings ungewohnt gut war, entschlossen sich viele noch spontan Karten zu kaufen. Trotz der vielen Fans, hatten unsere Securities bis jetzt nichts zu tun, was sich im Laufe des Abend aber auch nicht ändern sollte.

Rock im Schulhof

Die vorletzte Band des Abends war **thinkless** (Garage-Grunge) aus Aulendorf. Die vier jungen Männer brachten ihre melodischen Ohrwürmer gekonnt an das heimische Publikum und nutzten den Heimvorteil für eine bombastische Stimmung vor der Bühne.

Die letzte Band des Abends, **tos**, schloss da an, wo **thinkless** aufgehört hatte. Die drei Highschool-Rocker heizten den Fans sowohl musikalisch als auch mit ihrer Bühnenshow nochmals so richtig ein.

Am Ende dieses Abends wurde die Planung des Festivals von den Bands als „richtig gut organisiert“ empfunden und selbst der Schulleiter des Gymnasiums zeigte sich beeindruckt und meinte: Das können wir im nächsten Jahr ruhig noch mal durchführen! Und so ist es: Am 22. Juli 2006 heißt es wieder Rock im Schulhof!

Clemens Zembrot für SMV Gymnasium Aulendorf



Die Band thinkless bei ihrem Auftritt bei Rock im Schulhof in Aulendorf

Foto: Mark Overhage, Gymnasium Aulendorf

Alle Jahre wieder...

Die Weihnachtsfeier an der Schillerschule Münsingen

Seit einigen Jahren organisiert die Schillerschule in Münsingen eine etwas andere Weihnachtsfeier. Die Idee besteht darin, dass jede Klasse ein Angebot für die Mitschüler bereitstellen muss. Sinnvollerweise sollte dieses Angebot etwas mit Weihnachten zu tun haben. Die Klassenstufen sechs und acht sind für die Verpflegung verantwortlich.

In diesem Schuljahr fand die Weihnachtsfeier am 22.12.2005, dem letzten Schultag vor den Weihnachtsferien statt. Alle Schüler/innen mussten zur ersten Stunde um 7.40 Uhr in die Schule kommen. Bis um 8.30 Uhr musste alles aufgebaut und dekoriert sein. Natürlich wurde die meiste Vorbereitung schon einen Tag vorher erledigt, dennoch war dies Schulstunde für den letzten Feinschliff notwendig. Ab 8.30 Uhr füllten sich die Gänge im Schulgebäude mit Leben.



In der Aula wurden Weihnachtstheater und Sketche gespielt, es wurden Gedichte aufgesagt, die Samba-Trommel-Gruppe zeigte ihr Können, Tanzgruppen präsentierten sich und es gab einen Karaoke-Wettbewerb. Damit es bei diesen Präsentationen keine Überschneidungen gab, hatte die SMV einen genauen Zeitplan erstellt.

In den einzelnen Klassenzimmern fanden parallel andere Angebote statt. Ähnlich wie bei der Fernsehshow „Wer wird Millionär?“ wurde ein Weihnachtsquiz durchgeführt, bei dem Schüler und Lehrer ihr Wissen überprüfen durften. In einem Klassenzimmer erfuhren die Schüler etwas über die Weisheiten der Welt, die als Zitate auf unzähligen Zettelchen verteilt waren. Im Aufenthaltsraum konnten die Schüler Gesellschaftsspiele spielen und im Ruheraum, der mit Kerzen und Räucherstäbchen dekoriert war, konnte man sich entspannen.

Alle Jahre wieder...

Die Sechst- und Achtklässler hatten es wesentlich einfacher. Sie sorgten für den Verkauf von Lebensmitteln und Getränken. An einer gemeinsamen Verpflegungsstation wurden Weihnachtsgebäck, Waffeln, Pizza und Leberkäswecken angeboten. Zum Trinken gab es Tee und Punsch. Die Einnahmen wurden später gleichmäßig unter den sechsten und achten Klassenstufen verteilt. Das Geld soll für die Klassenfahrten verwendet werden. Dadurch, dass immer die 6. und 8. Klässler den Verkauf durchführen, kommen jedes Jahr andere Schüler in den Genuss, Geld einzunehmen.

Erstmals in diesem Schuljahr unterstützen auch die Fachlehrer die Weihnachtsfeier mit Ideen. Im Technikraum konnten Sterne oder Ähnliches gesägt werden. Im Nebenraum gab es eine Geschenkverpackstation, wo die hergestellten Arbeiten direkt verpackt werden konnten. Dort konnten auch von zu Hause mitgebrachte Geschenke eingepackt werden.



HoHoHo!



Manche Schüler/innen nutzten diese Möglichkeit, um die letzten Wichtelgeschenke noch zu verschönern.

Die Aufgabe der SMV bei der Weihnachtsfeier war die genaue Koordination. Alle Klassen mussten informiert und motiviert werden. Es musste darauf geachtet werden, dass sich jede Klasse beteiligte, dass es keine zeitlichen Überschneidungen gab und dass einzelne Klassen keine gleichen Ideen verwirklichten. Von der SMV wurde außerdem das am schönsten dekorierte Klassenzimmer prämiert.

Die Weihnachtsfeier endete um 11 Uhr und nachdem alles aufgeräumt war, wurden die Schüler/innen um 12 Uhr in die Ferien entlassen.

Auch in diesem Schuljahr war unsere Weihnachtsfeier wieder ein gelungenes Fest und wird nächstes Jahr sicher wieder stattfinden. Vielleicht finden wir ja Nachahmer. Wenn ihr noch mehr Information braucht, so wendet euch an die Schillerschule in Münsingen oder an den Fachberater für SMV Herrn Matthias Sewtz.

Katrin Klöss Klasse 9c
Schülersprecherin Schillerschule Münsingen

Zukunftswerkstatt

Werkstätten der Zukunft

Viele brisante Themen beschäftigen insbesondere junge Menschen, die sich einsetzen und Verantwortung übernehmen wollen. Allen voran stehen Fragen, die alle Menschen betreffen - globale Fragen. Denn: Je früher man sich den Herausforderungen der globalisierten Welt stellt, desto einfacher ist es, damit umzugehen. Basierend auf dem Grundsatz „Die eine Hälfte der Welt kann ohne die andere nicht leben“ veranstaltet die Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg (SEZ) gemeinsam mit den Regierungspräsidien Tübingen, Stuttgart, Freiburg und Karlsruhe Zukunftswerkstätten.



Bei diesen Seminaren werden in Schüler-Lehrer-Teams Aspekte des sozialen Miteinanders, der Nachhaltigkeit und des Lernens in einer globalisierten Welt gemeinsam bearbeitet. Zu den Werkstätten finden in der Regel 30 Teilnehmer in einem Tagungshaus zusammen, jeweils zwei Schüler und ein Lehrer aus bis zu zehn Schulen. Zwei bis drei Tage lang werden mit der Methode der Zukunftswerkstatt laufende Schulprojekte auf den Prüfstand gesetzt und neue Ideen entwickelt, die in Schulpartnerschaften, Arbeitsgemeinschaften, Projekte oder Aktionstage münden können.

In drei verschiedenen Phasen (Kritik-, Phantasie- und Verwirklichungsphase) wird der Frage nachgegangen, wie das Thema „Verantwortung in einer globalisierten Welt“ stärker in die Schulen gebracht werden könnte und wie sich andere hierfür besser sensibilisieren lassen. Motivierend für die Teilnehmenden ist insbesondere die Phase der Verwirklichung, innerhalb derer konkrete Projekte erarbeitet werden.

Zukunftswerkstätten dienen den Schülern dazu, sich den Herausforderungen in einer globalisierten Welt zu stellen. Die Gestaltung von Plakaten, Diskussionsrunden oder Rollenspiele helfen bei der Annäherung an das Thema und geben Impulse für die eigene Projektarbeit an der Schule.

Was auf Initiative der SEZ und der SMV-Beauftragten der Regierungspräsidien entstand, hat längst nachhaltige Wirkung erzielt. Engagiert und motiviert arbeiten die Jugendlichen an der Planung von Projekten und kehren mit gestärktem Bewusstsein über die gemeinsame Verantwortung von Nord und Süd an ihre Schulen zurück. Resultate der Seminare sind zahlreiche Ideen für

neue Aktivitäten, beispielsweise Schulfeste oder Aktionstage, deren Erlös einem Projekt der Entwicklungshilfe zugute kommt.

Zukunftswerkstatt

Mit einer großen Bandbreite an Informationen, Ideen und Unterrichtsbausteinen steht die SEZ auch außerhalb der Zukunftswerkstätten den Schulen zur Seite. Als Ansprechpartnerin für Globales Lernen entwickelt sie Konzepte, vermittelt Referenten, Künstler und Ausstellungen und stellt hilfreiche Kontakte her. Die SEZ unterstützt Schüler und Lehrer durch Beratung, Materialien oder Vermittlung und hilft bei der Konzeption, Organisation und Ausgestaltung von Themen der Einen Welt und des Globalen Lernens (siehe auch: www.sez.de).



Auch im neuen Schuljahr 2006/2007 wird wieder eine Zukunftswerkstatt im Regierungsbezirk Tübingen angeboten. Das Motto: „**Werkstatt 21 – Schüler bauen mit bei der Welt von morgen**“ vom **08. bis 09. November 2006**. Wer Interesse hat teilzunehmen, kann sich an die SMV-Beauftragten Frau Lehbrink und Frau Holzwarth wenden. Kontaktadressen finden Sie auf der letzten Seite des Hefts.

Jutta Kister
Stiftung Entwicklungs-Zusammenarbeit Baden-Württemberg

Also, man sieht sich bei der

Werkstatt 21 vom 08. – 09. November 2006 in Gomadingen

Mitmachen können 10 Schulteams bestehend aus 2 Schüler/innen und einem/einer Lehrer/in.

Die Ausschreibung kommt Anfang des Schuljahrs in eure Schule.

Leitung: Kathrin Lehbrink und Susanne Holzwarth



Seminar für Förderschulen

SMV-Fortbildung für Förderschulen

Unter dem Motto „**Die SMV bewegt**“ bieten die SMV Beauftragten für dieses Schuljahr eine zweitägige SMV-Fortbildung für Förderschulen an. Wir laden hierzu Schulteams, bestehend aus den Verbindungslehrern bzw. Verbindungslehrerinnen und zwei Schülern aus den Bereichen Reutlingen, Tübingen, Balingen und Sigmaringen ein.

Sehr wichtig bei solchen Fortbildungen ist der Erfahrungsaustausch, nicht nur für die Lehrerinnen und Lehrer sondern auch für die Schülerinnen und Schüler um zu sehen, was so an anderen Schulen läuft und man gegebenenfalls übernehmen könnte.

Doch unser Hauptaugenmerk am ersten Tag liegt nicht beim Austausch, sondern in der SMV Jahresplanung und in der konkreten Planung eines Projekts oder einer SMV Aktivität. Wir möchten, dass ihr am Ende der zwei Tage ein Projekt mit an eure Schule nehmt, das sofort mit eurem Schülerrat fertig geplant und umgesetzt werden kann.

Am zweiten Tag möchten wir euch fit machen im Reden oder Vortrag halten. In der Welt der SMV kommt es nicht selten vor, dass ihr eurem Rektor oder anderen Personen wichtige Dinge oder Projekte vortragen und beschreiben müsst. Hierbei möchten wir euch stärken und mit einfachen Übungen ein wenig Selbstvertrauen im Umgang mit Reden halten geben.

Ich hoffe, wir konnten euch diese Fortbildung etwas schmackhaft machen. Somit sehen wir uns am:

**06. – 07. Dezember 2006
in der Jugendherberge Lochen
(Balingen)**

Leitung: SMV- Beauftragte Susanne Holzwarth und Liane Schneider

**Nähere Informationen zum Seminar
sowie genaues Programm und Anmeldeunterlagen
kommen zum Schuljahresbeginn an eure Schule**

SchulNews online



SchulNews online

Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg hat in Zusammenarbeit mit dem Landesschülerbeirat (LSBR) einen elektronischen Newsletter für alle Schülerinnen und Schüler der weiterführenden Schulen entwickelt.

Mit dem neuen Service sollen Schülerinnen und Schüler im Land alle zwei Monate effizient und zielgruppengerecht über die Bereiche Schule und Bildung informiert werden. Bereits im Vorfeld fand eine aktive Einbindung der künftigen Nutzer in Form eines Wettbewerbs zur Namensgebung statt, bei dem insgesamt über achtzig Vorschläge eingegangen sind. Nach einer sorgfältigen Prüfung der Ideen durch die Jury ist die Entscheidung auf „SchulNews online“ gefallen.

Neben aktuellen Informationen aus dem Kultusbereich und der Bildungspolitik reicht das Angebot von Veranstaltungshinweisen, Aktionen und Wettbewerben über Medien- und Literaturtipps bis hin zu Beiträgen des Landesschülerbeirats, den Schülermitverantwortungen und der Schülerzeitungsredaktionen. Diese wurden dazu aufgerufen, eigene Textbeiträge für die jeweiligen Rubriken in „SchulNews online“ einzusenden. Zusätzlich zu den festen Rubriken werden auch Links zu anderen Internetseiten, wie beispielsweise SMV-online, den Seiten des Landesbildungsservers und dem Jugendnetz Baden-Württemberg angeboten.

Kultusminister Rau betonte, man müsse sich die Wege der modernen Kommunikation zu Nutze machen und möglichst viele Zielgruppen mit aktuellen und umfassenden Informationen bedienen. Die Nachfrage nach den drei bereits bestehenden Newslettern des Kultusministeriums zeige das große Interesse der am Schulleben Beteiligten. Der elektronische Newsletter sei ein zeitgemäßes Instrumentarium um die Hauptpersonen in der Bildungslandschaft, nämlich die Schülerinnen und Schüler, gezielt anzusprechen.

Nach den Infodiensten Schule, Schulleitung und Eltern bietet das Kultusministerium mit „SchulNews online“ bereits den vierten zielgruppenadäquaten Newsletter an, der kostenlos über die Homepage des Kultusministeriums abonniert werden kann. Die jeweils aktuelle sowie die älteren Ausgaben werden dort auch online einzusehen sein. Die Schulleitungen der weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg werden dazu aufgefordert, den Newsletter auf ihren Schulnetzwerken bereitzustellen.

Pressemitteilung des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

**Interessierte können den Newsletter „SchulNews online“
kostenlos abonnieren!**

**Einfach anmelden unter
www.km-bw.de**

Leserbriefe

Leserbriefe

Das SMV-Info startet mit dieser Ausgabe einen neue Rubrik: Leserbriefe!
Eure Meinung ist uns wichtig, deshalb fordern wir die Leser unseres Heftes auf, uns die Meinung zu sagen. Über Kommentare, Rückblicke, Anregungen und Kritik, aber auch über Lob, würden wir uns freuen.

Deshalb: Ran an die Tastatur und schreiben!

Die Leserbriefe bitte in digitaler Form an einen der verantwortlichen Redakteure schicken. Die Dokumente sollten an eine Email angehängt werden und so wenige Formatierungen wie möglich aufweisen. Adressen findet ihr auf der letzten Seite des Hefts.

Wir bedanken uns jetzt schon für eure Einsendungen!

Vielleicht steht euer Brief schon im nächsten Heft an dieser Stelle...

Mark Benkelmann und Friedemann Scheiffle
Verantwortliche Redakteure



SMV-BAG-Termine 2006

BAGs in Ulm und Alb-Donau-Kreis, Ravensburg, Biberach und Bodenseekreis

Mittwoch, 18.10.06

- BAG Ulm, UVE Realschule Ulm, alle Schularten
- BAG Biberach 1, Dollinger-Realschule Biberach, keine Hauptschulen
- Ravensburg Nord, Realschule Bad Wurzach, alle Schularten

Mittwoch, 25.10.06

- BAG Ravensburg Zentrum, Realschule Ravensburg, alle Schularten
- BAG Biberach 2, GHWRS Obersulmtingen, keine Gymnasien

Mittwoch, 8.11.06

- BAG Alb-Donau Nord, GHWRS Nellingen, alle Schularten
- BAG Bodensee 1, GHWRS Meckenbeuren, alle Schularten
- BAG Biberach 3, Mali-Hauptschule Biberach, keine Gymnasien

Mittwoch, 15.11.06

- BAG Alb-Donau Süd, HWRS Ehingen-Kirchbierlingen, alle Schularten
- BAG Bodensee 2, Realschule Friedrichshafen, alle Schularten

ACHTUNG!

**Die BAGs in Ulm und im Alb-Donau-Kreis wurden
neu organisiert!
Bitte unbedingt die folgende Seite lesen!**

Neue BAG-Zuteilung

BAG Ulm

Hauptschulen:

Eduard-Mörrike GHWRS
Gutenberg GHWRS
Martin-Schaffner GHWRS
Spitalhof GHWRS
Adalbert-Stifter GHWRS
Albrecht-Berblinger HWRS
GHS Eggingen
GHWRS Einsingen
Meinloh HWRS
Sägefeld GHWRS

Realschulen:

Anna-Essinger RS
Elly-Heuss RS
RS Wiblingen
St. Hildegard RS
Ulrich-von-Ensingen RS

Gymnasien:

Anna-Essinger-Gymnasium.
Hans- u. Sophie Scholl Gymnasium
Gymnasium Wiblingen
St. Hildegard Gymnasium
Humboldtgymsnasium
Keplergymnasium
Schubartgymnasium

BAG Alb-Donau Süd

Hauptschulen

GHWRS Dietenheim
Schiller GHWRS (Erbach)
GHWRS Erbach-Dellmensingen
GHWRS Illerrieden
HWRS Oberdischingen
HWRS Staig
Christoph-von-Schmid GHWRS (Oberstadion)
Heinrich-Kaim GHWRS (Schelklingen)
GHWRS Allmendingen
Längenfeld GHWRS (Ehingen)
Michel-Buck GHWRS (Ehingen))
HWRS Ehingen-Kirchbierlingen
GHWRS Munderkingen

Realschulen:

Realschule Ehingen
Realschule Munderkingen
Franz-von-Sales-Realschule (Obermarchtal)
Realschule Erbach

Gymnasien:

Gymnasium Ehingen
Gymnasium Urspring

BAG Alb-Donau Nord

Hauptschulen:

GHS Berghülen
Blautopf GHWRS (Blaubeuren)
GHWRS Heroldstatt
GHWRS Laichingen
GHWRS Westerheim
GHWRS Nellingen
HWRS Altheim/Alb
GHWRS Amstetten
Eduard-Mörrike GHWRS (Blaustein)
Lindenhof GHWRS (Blaustein-Herrlingen)
Albecker-Tor GHWRS (Langenau)
Bühl HWRS (Dornstadt)
Sonnenbühl GHWRS (Lonsee)
Verbandshauptschule auf der Reutte

Realschulen:

Karl-Spohn RS (Gerhausen)
Anne-Frank RS (Laichingen)
RS Blaustein
Bühl RS (Dornstadt)
Friedrich-Schiller RS (Langenau)

Gymnasien:

Gymnasium Blaubeuren
Gymnasium Laichingen
Gymnasium Langenau

Ihre/Eure Partner in der SMV-Arbeit:

Gymnasien im Regierungsbezirk Tübingen:

Kathrin Lehbrink, SMV-Beauftragte, Gymnasium Münsingen, Tel. 07381-93560, lehbrinkkathrin@hotmail.com
Mark Benkelmann, SMV-Beauftragter, Gymnasium Laupheim, Tel. 07392-96 39 50; mark.benkelmann@smv-sz.de

Berufliche Schulen und berufliche Gymnasien im Regierungsbezirk Tübingen:

Reinhold Bronner, SMV-Beauftragter, Kaufmännische Schulen Hechingen, Tel. 07471-930070;
Reinhold.Bronner@km.kv.bwl.de und post@lsbr.de

Förderschulen, Haupschulen und Realschulen im Zollern-Alb-Kreis und Landkreis Sigmaringen:

Karin Czirr, SMV-Fachberaterin, Realschule Winterlingen, Tel. 07434-919050; karin.czirr@t-online.de
Susanne Holzwarth, SMV-Beauftragte, Realschule Mengen, Tel. 07572-8850; susanne_holzwarth@gmx.de

Förderschulen, Haupschulen und Realschulen im Landkreis Biberach:

Dieter Deurer, SMV-Fachberater, Realschule Laupheim, Tel. 0731-94020230; d.deurer.ulm@t-online.de
Friedemann Scheiffele, SMV-Beauftragter, Realschule Wangen, Tel. 07522-93040; friedemann_scheiffele@web.de

Förderschulen, Haupschulen und Realschulen in den Landkreisen Reutlingen und Tübingen:

Sabine Burgmayer, SMV-Fachberaterin GHS Gomadingen, Tel. 07385-1030; Sabine.Burgmayer@gmx.de
Liane Schneider, SMV-Beauftragte, GHS Wald- und Dorfschule Ohmenhausen-RT, Tel. 07121-503971, schneili@aol.com
Matthias Sewtz, SMV-Fachberater, Schillerschule Münsingen, Tel. 07381-3030; sewtz@gmx.de

Förderschulen, Haupschulen und Realschulen im Landkreis Ravensburg und im Bodenseekreis

Friedemann Scheiffele, SMV-Beauftragter, Realschule Wangen, Tel. 07522-93040; friedemann_scheiffele@web.de
Rainer Steck, SMV-Fachberater, Realschule Tettang, Tel. 07542 932410,
Meike Amann, SMV-Fachberaterin, GHWRs Baidt, Tel. 07502/940632

Förderschulen, Haupschulen und Realschulen im Stadtkreis Ulm und im Alb-Donau-Kreis:

Antje Tramecere, SMV-Fachberaterin, Sägefelschule Ulm-Wiblingen, Tel. 0731-36080755, antje-goerke@gmx.de
Sabine Kröner, SMV-Fachberaterin, A.-Berblinger-HS Ulm, Tel. 0731-161-3518, sabinekroener@web.de
Friedemann Scheiffele, SMV-Beauftragter, Realschule Wangen, Tel. 07522-93040; friedemann_scheiffele@web.de

Partner der SMV-Arbeit am Regierungspräsidium Tübingen

Bei Rechtsfragen im Zusammenhang mit der SMV-Arbeit (alle Schularten):

Stefan Sodtke, **Regierungspräsidium Tübingen**;, Tel. 07071-200-2041; stefan.sodtke@rpt.bwl.de

SMV-Referentinnen und SMV-Referenten im Regierungspräsidium Tübingen:

Karsten Rechentn (allgemein bildende Gymnasien) Tel. 07071-200-2128; karsten.rechentn@rpt.bwl.de

N.N (Berufliche Schulen)

N.N. (Grund-,Haupt-,Real-, und Förderschulen)

SMV-Info, Heft 45/2006

Herausgegeben vom Regierungspräsidium Tübingen,
Abteilung Bildung und Schule, Keplerstr. 2, 72074 Tübingen
Erscheint zweimal jährlich.

Geht kostenlos an alle Schulen im Regierungsbezirk
Redaktionelle Bearbeitung und Layout:
Mark Benkelmann und Friedemann Scheiffele
Druck

Hausdruckerei Regierungspräsidium Tübingen
Auflage 2.700



Projektgesellschaft Neue Messe
GmbH & Co. KG

www.landesmesse.de

